32. Jahrgang. Donnerstag, 23. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17695.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pest, 23. Mai. (Privattelegramm.) Der jüngste **Saatenstandsbericht** lautet ungünstig; besonders wird über große Dürre geklagt, weshalb der Weizenstand überwiegend vergilbt und verwuchert. Dagegen ist der Roggen bereits blühend und verspricht eine gute Mittelernte.

Bukarest, 23. Mai. (Privattelegramm.) Es verlautet hier, **Kaiser Wilhelm** beabsichtige anläßlich der Reise nach Konstantinopel die **Höfe von Bukarest und Belgrad** zu besuchen.

Belgrad, 23. Mai. (Privattelegramm.) Metropolit **Michael** trifft am 2. Juni hier ein und wird am 11. Juni einem liberalen Parteitage präsidiren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Mai.

König Humbert in Berlin.

Angesichts der peinlichen Vorgänge, welche im letzten Herbst bei der Rückkehr des Kaisers von der Reise nach Wien und Rom bei der Ueberreichung des Begasbrunnens als eines Geschenks der Stadt Berlin stattgefunden haben, ist es nicht unbemerkt geblieben, daß der **Kaiser** vorgestern bei der Ankunft des Königs von Italien dem Oberbürgermeister **v. Forckenbeck** seine Befriedigung über die gelungene Ausschmückung der Straßen kundgegeben und daß er selbst Hrn. v. Forckenbeck sowohl wie den Stadtverordnetenvorsteher Dr. Stryck dem Könige Humbert vorgestellt hat. Auch König Humbert, an welchen der Oberbürgermeister von Berlin eine kurze Ansprache in deutscher Sprache richtete, zeichnete Herrn v. Forckenbeck durch eine herzliche Begrüßung anscheinend in französischer Sprache aus.

In der That finden die **Leistungen der Berliner Künstlerschaft** bei der Ausschmückung der Straßenzüge von dem Anhaltischen Bahnhofe bis zum Schlosse die allseitigste Anerkennung, namentlich wenn man in Betracht zieht, daß für die Veranstaltungen nur vier Tage (und Nächte) zur Verfügung standen. Selbstverständlich fehlt es bei der kritisch veranlagten Berliner Bevölkerung auch nicht an entsprechenden Bemerkungen. Namentlich beziehen dieselben sich auf die Reinhold Begas'sche Gruppe der **Germania und Italia** mit Rücksicht darauf, daß der kräftig gebildeten und der Natur nach größeren Germania gegenüber die kleinere und zartere Italia gewissermaßen als hilfsbedürftig erscheint. Aber — darum keine Feindschaft nicht! Der „St.-Corr.“ zufolge soll freilich diese Gestaltung der Gruppe in den Kreisen der anwesenden hohen italienischen Gäste wenig sympathisch berührt haben, indem hierin eine ostentative Hervorhebung der Ueberlegenheit Deutschlands über Italien erblickt werden konnte.

Mit besonderer Befriedigung ist, namentlich in den Kreisen der Berliner Publicistik, das außerordentliche Entgegenkommen vermerkt worden, welches, angeblich auf Fürsprache eines auch journalistisch thätigen Mitgliedes des Reichstages bei dem Staatsminister v. Bötticher, die Behörden, das Berliner **Polizeipräsidium** nicht ausgenommen, den **Vertretern der in- und ausländischen Presse** gegenüber an den Tag gelegt haben. Deutsche Journalisten, welche Gelegenheit gehabt haben, durch persönliche Erfahrungen festzustellen, einer wie freundlichen Berücksichtigung sich die Presse in den europäischen Hauptstädten erfreut, wissen die Umwandelung, welche hier mit einem Schlage eingetreten ist, nicht genug zu rühmen. Vor allem mit Rücksicht auf die Vertreter der italienischen Zeitungen, welche in Berlin eingetroffen sind, um ihren Landsleuten über den Empfang des Königs Humbert in der deutschen Hauptstadt zu berichten. Man war anfangs in dieser Hinsicht nicht ohne Sorge, da begreiflicher Weise in Berlin der lebhafte Wunsch bestand, den so außerordentlich gastfreien und liebenswürdigen Empfang der deutschen Journalisten in Rom und Neapel während des dortigen Besuchs des Kaisers Wilhelm wenigstens einigermaßen zu vergelten. Diesem Wunsche entsprechend, hat ein rasch gebildetes Comité die fremden Gäste, namentlich die italienischen, von denen einige auch zu dem vorgestrigen Gartenfest des Reichstags Einladungen erhalten hatten, zu einem **Banket** zu Ehren der in Berlin anwesenden Vertreter der ausländischen Presse eingeladen, welches nächsten Freitag Nachts im großen Saale des zoologischen Gartens stattfinden soll.

Die Toaste bei der gestrigen Galatafel.

Bei der Parade-Abend-Tafel, welche gestern zu Ehren des Königs von Italien stattfand, brachte der **Kaiser** den nachstehenden Toast auf seinen hohen Gast aus:

„Geruhen Euere Majestät Meinen und Meines Volkes herzlichsten Dank entgegenzunehmen für den Beweis Ihrer Freundschaft, welchen Euere Majestät Mir durch Ihren Besuch gewährt haben.

In Gleichem sind Meine Truppen von dankbarem Stolz erfüllt, daß es ihnen vergönnt gewesen ist, vor Euerer Majestät Soldatenauge mit Ehren zu bestehen.

Voll freudiger Erinnerung an die herrliche Heerschau bei Rom erhebe ich Mein Glas und trinke auf das Wohl Euerer Majestät und Ihrer Majestät der Königin, auf das Wohl Ihrer braven Truppen, sowie auf die unwandelbare Freundschaft mit dem Hause Savoyen, dessen Devise „Sempre avanti Savoya“ zur Einigung des Königreichs Italien geführt hat. Se. Majestät der König Umberto, er lebe hoch!“

Der **König von Italien** erwiederte darauf (in italienischer Sprache):

„Ich danke Eurer Majestät mit innigster Rührung für die Mir gegenüber zum Ausdruck gebrachten Gefühle. Meine Reise nach Berlin war eine hehre und dankbare Pflicht und Ich bin sicher, für diese Worte, die Ich von dieser Königsburg aus spreche, die Seele Italiens mit Mir zu haben. Deutschland und Italien sind nach Herstellung ihrer Einheit ein Pfand des Friedens für Europa. Meine Soldaten, deren Euere Majestät mit so ehrenvollen Worten gedacht haben und Ihr Heer, von dem Ich so glänzende Abtheilungen bewundern konnte, werden ihre große Aufgabe zu erfüllen wissen.

Ich trinke, Majestät, auf Ihr Wohl!

Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, und auf das Ihrer gesammten Erlauchten Familie!

Ich trinke zu Ehren Ihres glorreichen Heeres und auf das Gedeihen des Deutschen Reiches!“

Die große Parade auf dem Tempelhofer Felde fand gestern, wie schon gemeldet, bei herrlichem Wetter statt. Wie eine nicht aufzuhaltende Welle wälzte sich der Menschenstrom auf das Tempelhofer Feld, dieses mit einer undurchdringlichen Hecke umsäumend. Am Halleschen Thor hatte sich die Menge derartig gestaut, daß man nur langsam zum Felde weiter kommen konnte. Die Vorgärten der Häuser und besonders die Gastwirthschaften waren von Jung und Alt dicht besetzt, kein Fenster war leer, über den Köpfen der Herabsehenden wehte ein Wald von Fahnen. In vierspänniger, von Rappen gezogener Equipage erschien die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern und gleich hinter ihr, ebenfalls vierspännig, Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel Fritz mit ihrem Gouverneur, beide in dunkelblauen Marineanzügen und gleichen Hüten. Mit Handanlegen an die Kopfbedeckung dankten sie, ununterbrochen nickend, für die jauchzenden Zurufe des Publikums. Auf dem Kasernenhofe der 1. Garde-Dragoner standen die Pferde für die allerhöchsten Herrschaften und für die Prinzen zum Besteigen bereit. Hier stiegen Prinz Friedrich von Hohenzollern, Erbprinz Bernhard von Meiningen, dessen Tochter, Prinzessin Feodora, zu Wagen hinausfuhr, Graf Herbert Bismarck zu Pferde. Prinz Albrecht, in dem blauen Rock der 1. Garde-Dragoner, war schon von seinem Palais aus geritten. Es war gerade 10 Minuten vor 8½ Uhr, als sich ein ungeheures Gedränge an der Ecke der Bellealliance- und Teltowerstraße bemerkbar machte. Hier war soeben der Kaiser mit dem König Humbert angelangt und in den Kasernenhof der Dragoner eingefahren. Der Kaiser, welcher die große gestickte Generalsuniform mit dem breiten Orangebande des Schwarzen Adler-Ordens angelegt hatte, welches letztere auch sämmtliche Prinzen trugen, bestieg hier seinen Fuchs, mit seiner Suite nach dem Paradefelde vorausreitend. Sobald er den südlichen Ausgang verließ, erhob sich eine förmliche Fluth von Hochrufen, die sich immer weiter den Berg hinauf fortpflanzten. Inzwischen war die Kaiserin in geschlossener Equipage in den Kasernenhof eingefahren, um ebenfalls hier zu Pferde zu steigen. Wer vermöchte den Jubel zu beschreiben, als unter Vorritt des Generaladjutanten v. Versen und des Flügeladjutanten Major v. Bülow an der Seite des Königs Humbert die Kaiserin in einem der Uniform des Kürassier-Regiments Königin entsprechenden weißen Reitkleid erschien. Prachtvoll markirte sich auf dem schneeigen Weiß das breite Orangeband des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Das Haupt bedeckte ein weißer Filzhut mit nach der Seite herabwallender weißer Feder nach Art der Bersaglieri, eine Aufmerksamkeit gegen den König Humbert. Dieser trug seine preußische blaue Husaren-Uniform, ebenfalls mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens. Während letzterer mit der Hand an der Pelzmütze für die Ovationen dankte, neigte sich die Kaiserin gegen das Publikum mit einem freundlichen Lächeln. Hinter der Kaiserin ritt der Prinz von Neapel in der gleichen Husaren-Uniform wie sein Vater neben dem Prinzen Heinrich, welcher die Uniform des 1. Garde-Regiments angelegt hatte. Die preußischen und italienischen Offiziere des allerhöchsten Gefolges in großer Zahl und die buntesten Uniformen, zuletzt der Oberstallmeister v. Rauch, geleiteten das hohe Paar zum Paradeplatz.

Als bei der Parade die Truppen zum Defiliren antraten, setzte sich der Kaiser an die Spitze derselben, um sie dem König Humbert vorzuführen.

Italiens Dank.

Das schon auszugsweise wiedergegebene, von dem Präsidenten der italienischen Kammer an den Ministerpräsidenten Crispi nach Berlin gerichtete Telegramm über die vorgestrige Sitzung der italienischen Deputirtenkammer, von dem der Ministerpräsident dem Auswärtigen Amte eine Abschrift zugestellt hat, lautet in der Uebersetzung wörtlich wie folgt:

„Bei der Eröffnung der heutigen Sitzung brachte der Deputirte Cavalletto den glänzenden und herzlichen Empfang zur Sprache, welcher dem Herrscher Italiens und dem Kronprinzen von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke bereitet worden. Diese Kundgebungen ehrten aufs höchste die italienische Nation, und die Volksvertreter müßten sich dafür erkenntlich zeigen. Die gegenseitige Freundschaft, welche den Gefühlen Italiens und Deutschlands entspreche, bezeichnen für beide Länder eine neue Aera, welche, wie er hoffe, eine Aera des Friedens und der Gerechtigkeit für die Völker Europas sein müsse. Er beantrage, daß die Kammer ihre Gefühle in diesem Sinne zum Ausdruck bringe. Der Präsident der Kammer, Biancheri, dankte dem Deputirten Cavalletto, daß er sich zum Dolmetsch der Gefühle seiner Collegen gemacht. Die Kammer habe mit der größten Genugthuung die Nachricht von der glücklichen Reise Sr. Maj. des Königs und Sr. k. Hoheit des Prinzen von Neapel vernommen. Mit unendlicher Freude habe die Kammer von dem so herzlichen Empfang Kenntniß genommen, welcher Sr. Maj. dem Könige und seinem erhabenen Sohne sowohl von Sr. Maj. dem Kaiser und Könige, wie von dem ganzen deutschen Volke zu Theil geworden sei. In der Ueberzeugung sich damit zum Dolmetsch der Gefühle der Kammer zu machen, übermittle er Sr. Maj. dem Könige die ehrfurchtsvollste Huldigung der Kammer und bringe er bei Sr. Majestät dem Kaiser, Seiner erhabenen Familie, Seiner Regierung, sowie der Stadt Berlin und dem deutschen Volke, welche den erhabenen Herrscher Italiens mit so vielen Kundgebungen der Freundschaft empfangen hätten, die Gefühle der tiefsten Dankbarkeit zum Ausdruck. Der Handelsminister Miceli schloß sich im Namen der Regierung den durch den Präsidenten der Kammer ausgesprochenen Gefühlen an.

„Ich erfülle die sehr angenehme, mir von den Vertretern der Nation gewordene Aufgabe, indem ich Ew. Excellenz bitte, die Kundgebung der italienischen Kammer zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Sr. Majestät des Königs, unseres erhabenen Souveräns, Sr. k. Hoheit des Kronprinzen, sowie der Prinzen der Familie Sr. Majestät des Kaisers und Königs, des deutschen Volkes und der Stadt Berlin zu bringen.

Der Präsident der Kammer der Deputirten.
Guiseppe Biancheri.“

Oesterreichische Sympathiebezeugung.

Das officiöse Wiener „Fremdenblatt“ bespricht die Reise des Königs Humbert und führt aus: „Wenn für die alliirten Kaisermächte in dem Bundesbeitritt Italiens eine mächtige Stärkung der Kraftmittel und eine Verbürgung der Ziele des Bundes liege, so sei damit für Italien eine Abwehr aller gegen die geltende Ordnung gerichteten Aspirationen, sowie eine Befestigung seiner Stellung in Europa verbunden. Die den Mächten durch das Bündniß auferlegten schweren Opfer gewährleisteten den Frieden und die gesicherte Stellung der Staaten, ohne welche die Völker gewiß noch mehr zu leiden hätten. Die Reise des Königs Umberto bedeute das unerschütterliche Ausharren auf dem Boden der bisherigen Friedenspolitik. Das italienische Volk werde in den seinem Könige dargebrachten Huldigungen den Maßstab des Werthes finden, den die Völker auf die Freundschaft Italiens legten. Die Begnung der Monarchen documentire aufs neue vor ganz Europa die unerschütterliche Fortdauer des internationalen Verhältnisses, dessen Selbstlosigkeit und Macht gleich groß seien. Die zeitweilig auftretenden Strömungen gegen Italien berechtigten zu keinerlei Zweifel an der Lauterkeit und Stärke des Bundes, indem die Politik der Mächte, in staatlichen Interessen wurzelnd, anderweitigen Rücksichten keinerlei Einfluß einräume.“

Eine englische Stimme.

Der conservative Londoner „Standard“ widmet der Ankunft des Königs Humbert in Berlin einen Leitartikel, in welchem auf die ungewöhnliche Begeisterung hingewiesen wird, mit welcher der König auf deutschem Boden empfangen worden sei. Diese neue Bestätigung des Dreibundes **werde von dem englischen Volke mit Genugthuung begrüßt**, das darin die beste Friedensgewähr erblicke, sowie die **beste Bürgschaft dafür, daß die fundamentalen Interessen Europas aus jeder Feuerprobe unversehrt hervorgehen würden.**

Der Reichstag.

Es giebt wohl keinen schlagenderen Beweis für die Unmöglichkeit, in dieser Session außer der Alters- und Invalidenversicherung noch andere Gegenstände zu erledigen, als die Thatsache, daß, wie bereits in unseren heutigen Morgentelegrammen hervorgehoben ist, bei der Eröffnung der gestrigen Sitzung des Reichstags die Verhandlungen bis 12 Uhr vertagt werden mußten, weil der Präsident die Anwesenheit von nur etwa 30 Mitgliedern für ungenügend erachtete. Unter diesen Umständen ist an eine Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuchs nicht zu denken. Ob der Nachtrag zum Etat des Auswärtigen Amts, welcher aus der Uebernahme der Verwaltung von Neu-Guinea durch das Reich die finanziellen Consequenzen ziehen soll, dem Reichstage zugehen wird, scheint noch zweifelhaft. Da, wie erwähnt, die Neu-Guinea-Compagnie fürs erste wenigstens die Verwaltungskosten dem Reiche zurückerstattet, so erwachsen diesem keine finanziellen Lasten. Indessen liegt es auf der Hand, daß eine solche Vorlage zu eingehenden Debatten über die Fragen der Colonialpolitik führen würde. Vor allem würde der Reichstag sich darüber zu vergewissern haben, welche Folgen die Uebernahme der Verwaltung durch das Reich nach sich ziehen würde. In der Presse ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß das Reich mit der Verwaltung zugleich auch die Pflicht übernehmen würde, für eine angemessene Verbindung der Colonie mit Deutschland durch Herstellung einer subventionirten Dampferlinie Sorge zu tragen.

Die Strikebewegung.

So ist denn thatsächlich dank der gröblichen Verletzung der Zusage, welche die Grubenverwaltungen gegeben hatten, im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier der Strike wieder fast allgemein geworden. Zur Ergänzung unserer bisherigen telegraphischen Berichte sind noch folgende, freilich bekanntlich oft zu Ungunsten der Bergleute gefärbte Meldungen des officiösen Wolff'schen Bureaus von gestern nachzutragen:

Dortmund, 22. Mai. Der „Rhein.-westf. Zeitung“ zufolge haben bereits heute Morgen die Belegschaften auf den Zechen „Zollern“, „Hansa“ und „Germania“ die Arbeit voll aufgenommen. Auf den Zechen „Westfalia“ sind 200, auf „Tremonia“ 78, auf „Borussia“ 55, auf „Germania I“ 278 und auf „Minister Stein“ 320 Leute angefahren; die noch fehlenden sind aufgewiegelt worden und nach Hause gegangen. Auf „Louise Tiefbau“, „Gneisenau“, „Margarethe“, „Schürbank“ und „Charlottenburg“ arbeitet alles. Um zwischen den Verwaltungen und den noch strikenden Bergleuten zu vermitteln, ist Dr. Hammacher seitens der Strikenden gebeten worden, nach Dortmund zu kommen, und bereits hier eingetroffen. Im Bochumer und Essener Revier arbeitet alles mit Ausnahme von Schacht I. der Zeche „Constantin der Große“ und der Zeche „Eintracht-Tiefbau“. Auf beiden Zechen wurden die Bergleute durch Plakate aufgefordert, die Arbeit niederzulegen, weil angeblich einige Delegirte auf der Zeche „Wiendahlsbank“ gemaßregelt worden sind.

Gelsenkirchen, 22. Mai. Die Belegschaften der „Hibernia“, „Rhein-Elbe“, „General Carl Friedrich“ und „Monttrenis“ striken weiter, weil angeblich die Verwaltungen die Abmachungen nicht anerkennten. Doch herrscht überall Ruhe. Freitag Nachmittag werden die Arbeiter-Delegirten behufs Berathung weiterer Schritte eine Versammlung in Bochum abhalten.

Gelsenkirchen, 22. Mai. In einer Versammlung von Bergleuten der Zechen des Gelsenkirchener Kreises, welche sich über Maßregelung beklagen, wurde einstimmig beschlossen, so lange weiter zu striken, bis die Zechenverwaltungen die vereinbarten Abmachungen bewilligt hätten.

Bemerkenswerth für die Stellung der Regierung ist es, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ wiederholt an die Verantwortlichkeit aller (soll heißen: der Arbeitgeber) gegenüber den gemeinsamen Interessen der Nation erinnert, welche jeder auf sich lade, der dazu beiträgt, den nach so schweren Opfern vereinbarten Ausgleich praktisch zu vereiteln. Jene Verantwortlichkeit erscheine doppelt groß, wenn denjenigen politischen Parteien dadurch Vorschub geleistet wird, welche von der Unzufriedenheit der Massen ihr Dasein fristen u. s. w. Wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ bei dieser Gelegenheit auch die freisinnigen Blätter beschuldigt, auf die Fortdauer des Strikes hin zu schüren, so wird sie angesichts der Haltung der Abgg. Dr. Baumbach und Schmidt-Elberfeld damit keinen Erfolg haben.

Selbst die „Germania“, welche „die Rolle der freisinnigen Abgeordneten bei den Verhandlungen nur mit kritischem Auge betrachtet“ hat, bezeichnet es als „politische Brunnenvergiftung der schlimmsten Art, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ allen offenkundigen Thatsachen entgegen der freisinnigen Presse vorwirft, sie habe auf die Fortdauer des Strikes hin geschürt“.

Dr. Peters' Emin Pascha-Expedition.

Am Donnerstag dieser Woche sollte, dem „Hann. Cour.“ zufolge, Dr. Peters, der Führer der Emin Pascha-Expedition, deren Ausschuß-Comité vor kurzem die Fortsetzung des Unternehmens beschlossen hat, mit seinen Somalis von Zanzibar nach Witu segeln. Ungewiß war noch, ob die Expedition sich in das Innere von Witu begeben oder von einem nördlicher gelegenen Punkte ihren Abmarsch nehmen würde. Nach der „Magd. Ztg.“ ist der Zug der Expedition durch das Somaliland der wahrscheinlichere. Die „Nat.-Ztg.“ meldet übrigens, daß in kürzester Frist von der Leitung der Expedition selbst Mittheilung über den Fortgang des Unternehmens in Deutschlands eintreffen dürfte.

Revision der schweizerischen Bundesverfassung.

Wie man aus Bern vom 22. Mai telegraphirt, wird der Bundesrath der Bundesversammlung spätestens bis zur Frühjahrssession 1890 die Berichte über die Revision der Bundesverfassung in betreff der Nationalraths-Wahlkreise, der Wahl des Ständeraths, des Referendums, der passiven Wahlfähigkeit für die Nationalrathswahlen, der Wahl des Bundesraths, der religiösen Erziehung der Kinder und in betreff der Volksschule vorlegen. Für die nächste Wintersession ist ein Revisionsantrag behufs der Arbeiterunfallversicherung in Aussicht genommen.

Das nächste Consistorium im Vatican.

Der Papst wird, wie aus Rom gemeldet wird, in dem morgen stattfindenden geheimen Consistorium eine Ansprache halten und 7 Cardinäle, deren Namen schon bekannt sind, ernennen. Außerdem wird derselbe den Cardinal Lavaletta zum Decan des heiligen Collegiums und zum Bischof von Ostia, den Cardinal Oreglia zum Subdecan dieses Collegiums und zum Bischof von Santa Rufina, den Cardinal Parocchi zum Bischof von Albano und den Cardinal Bianchi zum Bischof von Palestrina ernennen. Endlich werden mehrere Erzbischöfe und Bischöfe — sämmtlich Italiener — präconisirt.

Deutschland.

St. C. **Berlin**, 22. Mai. Die Abreise der hohen Gäste des Kaisers dürfte nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen gewesen, am Abend des 25. Mai, sondern voraussichtlich erst am 26. Mai Morgens erfolgen. Abends vorher wird im königlichen Schlosse die Abschiedsgalatafel stattfinden.

* **[Militärische Personalveränderungen.]** Der bei der deutschen Botschaft in Rom commandirte Generalstabsmajor v. Engelbrecht ist zum Flügel-Adjutanten ernannt worden. Dem Militärbevollmächtigten am kaiserlich russischen Hofe, Flügel-Adjutant Oberst v. Villaume ist der Rang eines Brigade-Commandeurs und den zu unserer Botschaft in Petersburg bezw. Brüssel commandirten Generalstabshauptleuten Graf York v. Wartenburg und Graf Schmettau der Charakter als Major verliehen worden. Der dienstthuende Flügeladjutant Graf Wedel ist zum General à la suite des Kaisers befördert, der durch seine frühere Thätigkeit in den Reichstags-Com-

missionen etc. besonders noch bekannte Oberstlieutenant Haberling zum Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium ernannt.

* [Der Reichskanzler und die Disciplinargewalt des Reichstagspräsidenten.] Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, hat der Reichskanzler selbst Veranlassung genommen, „bei der ersten Begegnung mit dem Reichstagspräsidenten nach der Sonnabendsitzung (also bei dem parlamentarischen Frühschoppen am Montag) demselben sein Bedauern darüber auszusprechen, daß er gegenüber den bekannten Zwischenrufen in der Sonnabendsitzung dem Präsidium in der Ausübung seiner Disciplinargewalt vorgegriffen habe." Darnach hätte also der Reichskanzler die Disciplinargewalt des Präsidiums des Reichstags auch über ihn selbst und die Mitglieder des Bundesraths anerkannt. Davon ist Notiz zu nehmen.

* [Das Gartenfest des Reichstags.] Bereits seit einer Reihe von Jahren hat sich im Reichstage die Sitte eingebürgert, dem amtlichen Schluß einen außeramtlichen in Gestalt eines Gartenfestes vorangehen zu lassen. Der bekannte wunderbare Garten des Herrenhauses mit seinen hundertjährigen Baumriesen eignet sich zu derartigen Veranstaltungen ganz vortrefflich. Etwa 300 Abgeordnete, theilweise auch mit Damen, hatten sich Dienstag Abend dort zusammengefunden. Die Arrangements waren von dem Director beim Reichstage, Herrn Geheimrath Knack, getroffen. An großen und kleinen Tischen, fractionsweise oder in zwanglosen Gruppen, wie es die Laune oder der Zufall fügte, saßen die Mitglieder der hohen Körperschaft und auch eine Anzahl Bundesräthe und sprachen dem kalten Buffet und vorzüglichen Spatenbräu tapfer zu. Das Musikcorps des 2. Garderegiments sorgte für geistige Genüsse. Die Stimmung war eine sichtlich behagliche und ließ von den zähen Redekämpfen der vorangegangenen Tage nichts merken. Der unvermeidliche Photograph erschien um etwa 11 Uhr ebenfalls und nahm bei dem Scheine der den Garten erleuchtenden elektrischen Lampen, der durch Magnesiumlicht verstärkt wurde, wieder einige Momentbilder auf. Fürst Bismarck, der vielfach erwartet wurde, war ausgeblieben, dagegen erschien noch um 12 Uhr sein Sohn Graf Herbert.

* [Die türkische Gesandtschaft], an deren Spitze sich der Marschall Ali Nizami Pascha befand, hat Berlin verlassen, um über Wien nach Konstantinopel zurückzukehren.

* [Tarif der Tiefbau-Berufsgenossenschaft.] Für die Versicherungsanstalt der das Gebiet des deutschen Reiches umfassenden Tiefbau-Berufsgenossenschaft ist an Stelle des provisorischen Prämientarifs nunmehr vom Reichs-Versicherungsamt auf Grund des § 24 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes ein revidirter, für die ersten 3 Jahre giltiger Tarif festgesetzt worden.

* [Koppel der Infanteriesäbel.] Mit Unzuträglichkeiten beim Tragen des neuen Säbels der Infanterie-Offiziere hat sich auf Befehl des Kaisers bereits eine in Potsdam zusammengetretene Commission von Offizieren eingehend beschäftigt; dieselbe hat, anstatt der bisherigen Tragweise an zwei kurzen einander ziemlich nahestehenden Tragriemen, ein neues Koppel, das dem bei der Cavallerie üblichen ähnlich ist, in Vorschlag gebracht, welches jetzt probeweise von Offizieren des 1. Garde-Regiments getragen wird.

Kiel, 22. Mai. Die **Prinzessin Heinrich** hat das Protectorat über das nächsten Monat hier abzuhaltende schleswig-holsteinische Musikfest angenommen.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Als der **Sonderzug der Kaiserin von Oesterreich** auf der Rückreise nach Wien heute Nachmittag gegen 3 Uhr die Geleise der Verbindungsbahn passirte, entgleiste in der Nähe des Hafens der letzte Wagen des Zuges, der sodann nebst den beiden vorhergehenden Wagen umstürzte. Die Kaiserin und ihr Gefolge blieben unverletzt, nur ein Lakai erlitt eine Verletzung der Hand. Mit einer einstündigen Verspätung konnte der Zug die Fahrt fortsetzen.

Düsseldorf, 20. Mai. **Rechtsanwalt Belles** I., der bisherige Führer der hiesigen Socialdemokratie, hat der „Elberf. Ztg." zufolge Düsseldorf verlassen. Aus Zürich theilte er der hiesigen Gerichtsbehörde mit, daß er die Rechtsanwaltschaft niederlege. Den Grund zu diesem Schritt dürfte man wohl in den Verwickelungen des Elberfelder Socialistenprozesses zu suchen haben.

München, 22. Mai. Die Abreise des **Prinzen Friedrich Leopold** von Preußen ist wegen der durch die Wolkenbrüche bei Altenburg herbeigeführten Verkehrsstörung verschoben.

München, 22. Mai. Dem heutigen **Requiem für die Königin-Mutter** in der Theatiner-Kirche wohnten der Prinz-Regent, sämmtliche Prinzen, Prinzessinnen, die noch anwesenden Fürstlichkeiten, das diplomatische Corps, die Hofwürdenträger, die Minister, die Generalität und die Spitzen der Staats- und Communalbehörden bei. Der Erzbischof von München celebrirte unter Assistenz mehrerer Bischöfe, der Hof-Stiftsdecan v. Türk hielt die Trauerrede.

Frankreich.

Paris, 22. Mai. Die **Verhandlung gegen den Attentäter Perrin** ist auf Dienstag, den 28. d. M., vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht anberaumt; seine Bestrafung ist auf Grund des Art. 309 des Strafgesetzbuchs beantragt, in welchem eine Strafe von 6 Tagen bis 2 Jahren Gefängniß oder auch nur Geldstrafe angedroht ist. (W. T.)

Italien.

Rom, 22. Mai. [**Deputirtenkammer.**] Bei der Berathung des Budgets für Justiz und Cultus erklärte der Siegelbewahrer auf eine Anfrage des Deputirten Fazio, die Regierung werde einen **Gesetzentwurf betreffend die Ehescheidung** einbringen, sobald die zu der Berathung dieser Vorlage nothwendige Zeit vorhanden sei. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 22. Mai. In den Steinbrüchen von Quenast ist ein **neuer Strike ausgebrochen**; alle Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 22. Mai. Der „Polit. Corresp." wird aus Belgrad gemeldet, der **König von Griechenland** habe die Notification der Thronbesteigung des Königs Alexander mit einem in Ausdrücken aufrichtiger Freundschaft und inniger Herzlichkeit abgefaßten Schreiben beantwortet. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 22. Mai. Wie die „Agence Roumaine" meldet, wurde der **Jahrestag der Krönung des Königs** heute feierlichst und unter begeisterter Theilnahme der Bevölkerung begangen. Der König, die Königin, der Kronprinz sowie die Minister, das diplomatische Corps, viele Würdenträger und eine ungeheure Menschenmenge wohnten der zur Feier des Tages abgehaltenen Truppenrevue sowie einem Aufzuge der Studenten bei. Das Schauspiel bot einen prächtigen Anblick, die Ordnung war eine musterhafte. Am Abend finden Volksfeste und eine glänzende Illumination statt. (W. T.)

Bulgarien.

* [**Verheirathung des Fürsten.**] Nach Meldung Pariser Blätter wird Fürst Ferdinand von Bulgarien die zweite Tochter des Herzogs von Chartres, Margarethe, heirathen. Prinzessin Margarethe hat am 25. Januar ihr 20. Lebensjahr vollendet, sie ist die jüngere Schwester der mit dem Prinzen Waldemar von Dänemark vermählten Prinzessin Marie; Fürst Ferdinand ist 28 Jahre alt.

Aegypten.

ac. [**Die Sklaverei in Aegypten.**] Aus Cairo, 19. Mai, wird der „Times" telegraphirt: Während der letzten 16 Monate sind nur 4 Sklaven nach Aegypten eingeführt worden und nur 2 Privatpersonen wurden dabei ertappt, Sklavenhandel zu treiben. Zwei Sklavenhändler wurden erschossen von einer Patrouille des Sklavenhandels-Departements und ein anderer wurde vom Kriegsgericht zu Zuchthaus verurtheilt. Der Sklavenhandel kann daher in Aegypten als erloschen betrachtet werden. Die Zahl der Sklaven, welche Privatfamilien gehören, nimmt schnell ab, dank dem Sklaven-Heim, welches eine sehr wirksame Anstalt bildet, um dieser Art der Sklaverei ein Ende zu machen. Das Institut ist bei den befreiten Sklaven sehr beliebt und wird auch vom Khedive unterstützt. Im letzten Jahre gingen 400 Sklaven durch das Heim. Dennoch muß es bald seine Thore schließen, wenn die Beiträge nicht reichlicher einlaufen. Die Sklaven haben weder Bekannte noch Verwandte, sind völlig hilflos ohne das Heim und geberden sich wie zahme Vögel, denen man die Freiheit giebt.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Mai. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" ist der **armenische Patriarch von Jerusalem**, Haratiun, heute in Begleitung des Präsidenten der Synode und zweier weltlicher Mitglieder nach Jerusalem abgereist, um den Patriarchensitz einzunehmen.

Die Gerüchte über **Unruhen in Macedonien** werden officiell dementirt. (W. T.)

Rußland.

□ [**Russische Zollerhöhungen und neue Einfuhrzölle.**] Der Warschauer „Gazeta Handlowa" wird aus Petersburg geschrieben: Dem Reichsrathe wurde ein Project unterbreitet, die Zölle auf nachfolgende Einfuhrartikel zu erhöhen: Von roher Wolle um 1 Rubel in Gold auf das Pud, von Kammwolle und Gespinnsten um 1½ Rubel, von Baumwolle in Fäden um 3 Rubel. Außerdem sollen die Zölle erhöht werden für Celluloid und verschiedene Farben, unter anderen für Cochenille u. s. w. Hinsichtlich der letzten Positionen ist indessen noch keine Scala ausgearbeitet. Außerdem ist ein Einfuhrzoll auf neue Lappen projectirt, welche bisher zollfrei waren.

□ [**Neue Eisenbahnen in Rußland.**] Die Warschauer „Gazeta Handlowa" meldet: Die Südwest-Eisenbahn-Gesellschaft erhielt in diesen Tagen die Concession zum Bau und Betrieb einer neuen Linie von Nowoselice längs der österreichischen Grenze bis Dhnin über Lipkany, und zwar mit den Seitenbahnen nach Zmierynka über Mohylew und bis zur Station Krutin über Bielec und Raszkow.

Von der Marine.

* Dem Vernehmen nach sollen sich an der **Flottenschau bei Spithead** zu Ehren des deutschen Kaisers die folgenden deutschen Schiffe betheiligen: der „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord, die Panzerschiffe „Baden" (Admiral Koch), „Sachsen" (Capitän zur See Diederichs), „Oldenburg" (Capitän z. S. Aschmann), „Kaiser" (Capitän z. S. Schwarzkopf), „Deutschland" (Capitän z. S. v. Reiche), „Preußen" (Tirpitz), „Friedrich der Große" (Klausa); ferner die Kreuzercorvette „Irene" (Commandant Prinz Heinrich von Preußen) und die Avisos „Wacht" (Corvettencapitän Zürich), „Zieten" (Corvettencapitän Oelrichs) und „Greif" (Corvettencapitän Lukenholder). Die Zahl der englischen Schiffe, die an der Flottenparade theilnehmen sollen, ist noch nicht bestimmt.

* Dem ersten Offizier der Kreuzer-Fregatte „Leipzig", Corvetten-Capitän Schneider, ist der Kronen-Orden 4. Klasse und dem Hofmarschall des Prinzen Heinrich, Capitän zur See à la suite der Marine Frhr. v. Seckendorff, das Kreuz der Comthure des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Am 24. Mai: S.-A. 3.47, U. 8.7. **Danzig, 23. Mai.** M.-A. 2.27, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 25. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Vielfach heiter, wechselnde Wolken, zum Theil bedeckt und stellenweise etwas Regen und elektrische Entladungen; zunehmende Wärme. Leichter bis mäßiger Luftzug.

Für Sonntag, 26. Mai:
Wolkig, theils bedeckt, theils halbbedeckt und heiter bei warmer Luft; vorwiegend trocken; vielfach auffrischende Winde.

Für Montag, 27. Mai:
Zum Theil halbheiter, doch meist stark bewölkt bei kaum veränderter Lufttemperatur, zum Theil trübe mit Regenfällen und strichweisen Gewittern; mäßige bis frische und starke Winde.

Für Dienstag, 28. Mai:
Wolkig, bedeckt und vielfach trübe mit Regen; kühler, an den Küsten Nebel und Dunst; schwache bis mäßige, später auffrischende Winde.

* [**Zur Besetzung des General-Commandos**] des 1. Armeecorps hören wir heute, daß über die Person des Nachfolgers des Generals v. Kleist noch nichts entschieden ist. Die Berufung des Generals Bronsart v. Schellendorf wird durch die zwischen diesem General und dem Chef des Generalstabes, Grafen v. Waldersee, früher bestandenen Differenzen wesentlich erschwert. Man glaubt indessen, daß der frühere Kriegsminister, welcher bekanntlich Chef des hiesigen Grenadier-Regiments König Friedrich I. ist, doch den Posten in Königsberg annehmen werde.

* [**Militärische Uebungen.**] Die Bataillons-Vorstellungen der beiden hiesigen Infanterie-Regimenter werden vor dem Hrn. Divisions-Commandeur, Generallieutenant v. Lewinski, auf dem großen Exercierplatz bei Langfuhr in den Tagen vom 27.—29. d. M. abgehalten werden, wobei die Obersten der Regimenter und der Brigade-Commandeur, sowie mehrere andere höhere Offiziere der Garnison zugegen sein werden. Die Besichtigung findet in der Weise statt, daß an jedem Tage je ein Bataillon des Regiments König Friedrich I. und des 128. Infanterie-Regiments vorgestellt wird.

* [**Westpreußische Diaspora.**] Der württembergische Gustav-Adolf-Haupt-Verein hat Herrn Consistorialrath Koch in Danzig aufgefordert, auf einem Jahresfeste, das am 17. und 18. Juni in Giengen a. d. Brenz (bei Ulm) gefeiert wird, einen Vortrag über die westpreußische Diaspora zu halten. Wie wir hören, wird Herr Koch dem Wunsche nachkommen.

* [**Der commandirende General des 2. Armee-Corps**], General der Infanterie v. d. Burg, trifft heute Abend 7 Uhr 38 Min., von Stettin kommend, auf dem Hohenthor-Bahnhof ein, nimmt im „Englischen Hause" Absteigequartier und begiebt sich morgen zur Inspicirung nach Bromberg.

* [**Ordination.**] Am Sonnabend, 10 Uhr Vormittags, findet in der hiesigen Marienkirche die Ordination der Predigtamts-Candidaten Adolf Richard Funck aus Kowallek und Hermann Rudolf Eduard Modrow aus Königl. Krumpohl im Beisein des Herrn Consistorial-Rath Franck durch Hrn. General-Superintendenten Dr. Taube statt. Herr Funck ist von dem Consistorium als Pfarrer in Reichenberg (Diöcese Danziger Werder), Herr Modrow als Pfarrvicar in Villisaß, Diöcese Kulm, berufen worden.

* [**Der kaufmännische Verein von 1870**] hielt gestern Abend eine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Bericht über das achtzehnte Vereinsjahr erstattet wurde. Demselben entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl von 477 auf 461 zurückgegangen ist. Der Kassenabschluß weist eine Einnahme von 5019 Mk. auf, der eine Ausgabe von 5002 Mk. gegenübersteht. Der Unterstützungskasse wurden 542 Mk., dem Dispositions-Conto 100 Mk. zugeführt. Das Vermögen des Vereins beträgt 7375 Mk. excl. Inventar und der aus 1712 Bänden bestehenden Bibliothek. Der Verein hat für seine Mitglieder eine Kranken- und Begräbnißkasse, eine Arztkasse, eine Sterbekasse auf Gegenseitigkeit, eine Unterstützungskasse sowie auch eine Unterstützungskasse für Nichtmitglieder. Alle diese Institutionen bestehen schon seit längerer Zeit und zeugen von dem ernsten Streben des Vereins. Neu hinzugekommen ist die Errichtung einer Pensions- und Invalidenkasse durch Anschluß an diese Kasse des Hamburger Vereins. Die Stellenvermittlung, welche der Verein gleichfalls nach Kräften pflegt, hat nicht ganz so günstige Erfolge erzielt als im Vorjahre, doch sind immerhin noch mehr Stellen besetzt worden, als vor zwei Jahren. Auch der Geselligkeit ist durch Arrangement einer Ausfahrt im Sommer und zweier Tanz-Soiréen Genüge geschehen. Um die Bildung der Mitglieder zu heben, wurden belehrende Vorträge, Discussionen und Besichtigungen verschiedener Etablissements, z. B. der Blindenanstalt u. a. m. veranstaltet.

* [**Vortrag des Afrikareisenden Reichard.**] Im Jahre 1880 traten vier deutsche Forscher: Dr. Böhm, Dr. Kaiser, v. Schöler und Paul Reichard im Auftrage der geographischen Gesellschaft eine größere Reise nach Ost- und Central-Afrika an, welche namentlich der Durchforschung der Quellgebiete des Congo gewidmet sein sollte. Nur einer von ihnen, der letztgenannte, ist nach 5½jährigen Irrfahrten glücklich nach Europa zurückgekehrt. Ueber seine Erlebnisse auf dieser langen, beschwerlichen und vielfach gefährdeten Forscher-Expedition wird Paul Reichard morgen Abend auch hier in einer von dem jungen Danziger Colonial-Verein in den Gewerbehaussaal berufenen Versammlung einen öffentlichen Vortrag halten. Reichard vornehmlich ist die Erforschung und Aufzeichnung der westwärts von den ostafrikanischen Seen gelegenen Gebiete zu danken. Namentlich war es das westlich vom Moerosee gelegene Reich Katanga, das vor ihm noch keines Europäers Fuß betreten, in das Reichard 1883 eindrang und das er nach verschiedenen Richtungen durchstreifte. Wie Stanley, galt auch Reichard lange Zeit für verschollen und in wissenschaftlichen Kreisen glaubte man ihn bereits den zahlreichen Opfern beigesellen zu müssen, die der dunkle Erdtheil verschlungen hatte, allein nach 1½ Jahren drang endlich wieder eine Kunde von ihm nach Europa. Unter zahlreichen Kämpfen, die der kühne Forscher mit widrigen klimatischen Verhältnissen, mit bösartigen Negerstämmen und deren habgierigen Häuptlingen zu bestehen hatte und in denen ein großer Theil seiner ethnographischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen, seiner Instrumente und Waffen verloren ging oder gestohlen wurde, gelang es ihm endlich nach Ueberwindung zahlloser Schwierigkeiten, die Küste wieder zu gewinnen und in die Culturwelt zurückzukehren.

* [**Schülerinnen-Ausflug.**] Die Schülerinnen der großen Victoriaschule hatten heute das schöne Wetter zu größeren Ausflügen in die Umgegend benutzt. Schon in der Frühe versammelten sich die einzelnen Klassen, um auf der Eisenbahn, mit Dampfern und Fuhrwerken in benachbarte Wälder zu eilen.

* [**Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.**] Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrath Adler fand heute eine Sitzung des Schiedsgerichts der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft (Section I.) statt, in welcher die Genossenschaft durch ihren Geschäftsführer vertreten war und die nachstehenden Fälle zur Verhandlung kamen:

1) Der Arbeiter Heinrich Salomon, gen. Kraft, aus Kgl. Schmelz erlitt am 27. August v. J. einen Bruch des linken Oberschenkels, der bis auf eine Verkürzung von 1 Centimtr. vollständig geheilt wurde. Um die Folgen der Verkürzung zu vermeiden, ist demselben das Tragen eines Stiefels mit erhöhter Korksohle verordnet worden. Da jedoch der gebrochene Schenkel noch leicht ermüdete, hatte ihm die Genossenschaft eine Rente von 16⅔ Procent bewilligt. Hiermit war Salomon jedoch nicht zufrieden, sondern hatte auf Zahlung der Vollrente geklagt. Das Schiedsgericht erhöhte die Rente auf 40 Procent.

2) Der Arbeiter Friedrich Muskat aus Kgl. Schmelz hatte sich in der Pieper'schen Dampfschneidemühle das erste Glied des linken Zeigefingers so verletzt, daß der Finger amputirt werden mußte. Die Genossenschaft gewährte ihm vorläufig eine Rente von 20 Proc., wurde aber von Muskat auf Zahlung einer höheren Entschädigung verklagt. Da sich jedoch nach einem Attest des Kreisphysikus herausstellte, daß der Kläger gegenwärtig völlig erwerbsfähig sei, wurde demselben während des Verfahrens die Rente gänzlich entzogen. Das Schiedsgericht bestätigte das Verfahren der Genossenschaft und wies den Kläger ab.

3) Der Arbeiter Friedrich Rochelmeyer aus Bommels-Vitte bei Memel beschädigte sich im Dezember v. J. an der Kreissäge die Hand derartig, daß ihm dieselbe in der Höhe der zweiten Reihe der Handwurzelknochen bis auf den Daumen entfernt werden mußte. Die Genossenschaft gewährte ihm eine Rente von 66⅔ Proc., womit Rochelmeyer nicht zufrieden war. Er verlangt Zahlung der ganzen Rente, wurde jedoch vom Schiedsgericht mit seiner Klage abgewiesen.

4) Dem Arbeiter Miks Jackstadt aus Pagulbinen war ein Stück Holz in das Gesicht geflogen und hatte ihm einige Zähne eingeschlagen und den Unterkiefer verletzt. Nach vierwöchentlicher Krankheit war er am 10. September aus dem Kreislazareth in Ragnit als völlig geheilt entlassen worden. Er erlangte von dem Kreisphysikus ein Attest, nach welchem der Unfall eine Gehirnerschütterung verursacht und eine Störung der geistigen Functionen zur Folge gehabt habe. Die Genossenschaft überwies ihn hierauf in das Lazareth zu Tilsit, welches nach dreimonatlicher Beobachtung erklärte, daß Jackstadt völlig erwerbsfähig sei und sich lediglich verstelle. Auf Grund dieses Ausspruchs wurde ihm die Zahlung einer Rente verweigert, wogegen er Klage erhoben hat, die jedoch von dem Schiedsgericht als unbegründet zurückgewiesen wurde.

* [**Diakonissenhaus.**] Am Tage nach Himmelfahrt, am 31. d. Mts., findet in der Kirche des hiesigen Diakonissen-Krankenhauses die Einsegnung von fünf Schwestern statt. Bei dieser Feierlichkeit kommen von anderen Schwestern, unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Albrecht, mehrere Gesangsvorträge zur Ausführung.

* [**Unglücksfall.**] Von einem erschütternden Unglücksfall wurde die Familie des Hrn. Werkmeister K. betroffen. Der einzige Sohn desselben, welcher die Schule mit dem Primanerzeugnisse verlassen und bei Herrn Kaufmann F. in die Lehre getreten war, stürzte in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch von einem im dritten Stocke gelegenen Altan auf das Pflaster des Hofes und erlitt einen Bruch des Schädels und des linken Armes. Der Verletzte wurde nach dem städtischen Lazareth gebracht, wo er noch liegt. Es wird sein Zustand als ein sehr bedenklicher bezeichnet.

* [**Unglücksfall.**] Am 21. d. Mts. hat hier ein 14jähriges Mädchen aus Unvorsichtigkeit ihren 2 Jahre alten Bruder Max Walter D. durch Fallenlassen eines Topfes mit Kaffee verbrüht. Der Knabe ist heute Vormittag gestorben.

* [**Neue Personenwagen auf den Eisenbahnen.**] Der stetig wachsende Reiseverkehr in den Sommermonaten bedingte im vergangenen Jahre eine wesentliche Vermehrung der Zahl der Personenwagen. Namentlich kam dabei die dritte Wagenklasse in Betracht, welche der weitaus größte Theil der Vergnügungsreisendnn benutzt. Außerdem beanspruchen auch die Truppenbeförderungen im Herbst eine ganz ansehnliche Zahl dieser Transportmittel. Um diese Personenwagen den Winter über nicht nutzlos stehen zu lassen, haben die Eisenbahn-Verwaltungen diese Wagen derart gebaut, daß sie jederzeit mit Leichtigkeit in gedeckte Güterwagen umgewandelt werden und so dem im Winter herrschenden starken Güterverkehr dienen können. Mit Beginn der Reisesaison sind nun die Wagen wieder für die Personenbeförderung eingerichtet worden. Zu diesem Zweck wurden die an den Innenseiten des Wagens aufbewahrten Bänke aufgestellt und am Fußboden befestigt und die Fenster an Stelle der inzwischen angebrachten Holzfüllung in den Wänden des Wagens eingesetzt. Das Einsteigen in diese Wagen ist bequem.

* [**Strafkammer.**] Am 15. Juli vergangenen Jahres waren hier Vertreter der **Gewerkvereine** aus Westpreußen und Hinterpommern zusammengetreten, um eine Organisation zur weiteren Ausbreitung der Gewerkvereine zu gründen. Die Verhandlungen führten auch zu einem Resultat, indem sich ein **Verband zur Ausbreitung der deutschen Gewerkvereine** in den Provinzen Westpreußen und Hinterpommern bildete. Die Polizeibehörde erblickte in diesem Verbande einen Verein, welcher eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten beabsichtigt, und verlangte von dem Vorstande des Verbandes, den Herren Kaufmann Briege und den Tischlern Marotzki und Beutler, die Erfüllung der Vorschrift des § 2 des sogenannten Vereins- und Versammlungsgesetzes vom 11. März 1850, nämlich Einreichung eines Statuts und eines Mitglieder-Verzeichnisses. Als dem Verlangen nicht entsprochen wurde, ergingen gegen die drei genannten Vorstandsmitglieder Strafmandate, gegen welche dieselben gerichtliche Entscheidung beantragten. Am 19. Februar d. J. wurde die Sache vor dem Schöffengericht hierselbst verhandelt, welches die Angeklagten zu der niedrigsten Strafe von je 15 Mk. verurtheilte, weil dasselbe auf Grund der Statuten zu der Ueberzeugung gekommen war, daß es sich um die Gründung eines selbständigen Vereins handele, welcher eine Einwirkung auf die öffentlichen Angelegenheiten bezwecke. Während Herr Briege sich bei diesem Urtheil beruhigte, hatten die beiden anderen Vorstandsmitglieder, die Herren Marotzki und Beutler Berufung eingelegt, welche heute vor der Strafkammer für Uebertretungen verhandelt wurde. Der Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Goldmann machte geltend, daß die Gewerkvereine garnicht unter das sogenannte Vereinsgesetz vom 11. März 1850 fallen könnten, da sie lediglich den Schutz ihrer Mitglieder auf gesetzlichem Wege bezweckten und auch Lehrlinge and jugendliche Personen aufnähmen, was einem politischen Verein nicht gestattet sei. Dann sei überhaupt kein neuer Verein gebildet worden, sondern schon bestehende Vereine hätten sich zusammengethan, um einen Ausschuß zu bilden. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Verwerfung der Berufung, weil aus der Anmeldung der Versammlung vom 15. Juli v. J. bei der Polizeibehörde unzweifelhaft hervorgehe, daß es sich um die Gründung eines neuen Vereins handele. Da der Verband in seinen Statuten auch die Bekämpfung der Socialdemokratie aufgenommen habe, so sei er ein solcher, welcher bezwecke, auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken, und die Vorstandsmitglieder hätten deshalb die Verpflichtung gehabt, die Statuten und das Verzeichniß der Mitglieder drei Tage nach der Gründung des Vereins der Ortspolizeibehörde einzureichen.

* [**Bettlerpassion.**] Der Hausbesitzer S. in Ohra, welcher dort drei Grundstücke und auch sonstiges Vermögen besitzen soll, ist ein passionirter Bettler. S. weiß das Mitleid anderer sehr geschickt zu erheucheln. Heute wurde derselbe, wie schon öfter, beim Betteln erwischt und dem Polizeigewahrsam zugeführt.

[**Polizeibericht vom 23. Mai.**] Verhaftet: 3 Obdachlose, 1 Bettler, 4 Dirnen. — Gefunden: Ein Militärpaß; abzuholen von der Polizei-Direction.

Seefeld (Kreis Carthaus), 20. Mai. In dem von hier eine halbe Meile gelegenen Dorfe Tockar stürzte gestern der beim Ausbessern eines Schornsteines beschäftigte Maurer Schimikowski so unglücklich von der Leiter, daß er das **Genick brach** und sofort verstarb. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau mit sieben kleinen Kindern.

Berent, 22. Mai. Die letzte Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich wieder mit der Magistratsvorlage betreffend die Errichtung eines **Schlachthauses**, welche vor Jahresfrist bereits vertagt wurde. Die Versammlung beschloß, die Errichtung eines Schlachthauses im Auge zu behalten, weil die Wohlthaten einer solchen Anlage anerkannt werden, wurde aber dahin schlüssig, in Folge des für nächste Zeit in Aussicht genommenen Baues eines Progymnasialgebäudes, der mißlichen Finanzlage der Commune und weil zur Zeit hier kein Thierarzt wohnt, von der sofortigen Errichtung eines Schlachthauses Abstand zu nehmen, vielmehr sich vorerst durch Anfragen bei anderen kleineren Städten der Provinz, die Schlachthäuser besitzen, über die Rentabilität dieser Anlagen zu orientiren. — Ferner bewilligte die Versammlung der **freiwilligen Feuerwehr** den Betrag von 160 Mk. zum Bau eines Holzschuppens zum Zweck der Unterbringung der von der Wehr aus ihren Mitteln mit Zuhilfenahme einer Zuwendung des Herrn Landesdirectors ermöglichten Anschaffung eines stationären Wasserpumpwerks. Hierdurch wird das Löschwesen der Commune wieder bedeutend verbessert, weil der jetzige bewegliche Wasserzubringer, der der Stadt vor einiger Zeit 1000 Mk. kostete, für die Folge als Spritze benutzt werden wird. — Die für Ende d. M. für die Diöcese Pr. Stargard-Berent in Aussicht genommene **General-Kirchenvisitation** findet nicht statt. Es soll eine solche in diesem Jahre in der Provinz überhaupt nicht abgehalten werden. — Die hiesige ca. 70 Mitglieder zählende **Schützengilde** hat eine zeitgemäße Abänderung ihrer Statuten beschlossen, wobei das bisherige Eintrittsgeld von 9 auf 15 Mk. und der Mitgliederbeitrag von 4 auf 6 Mk. pro Jahr erhöht ist.

Marienburg, 22. Mai. Einen bedauerlichen Verlust haben die Anlagen am **Denkmal Friedrichs des Großen** erlitten. Wie sich jetzt herausstellt, sind von den 7 das Denkmal einschließenden schön gewachsenen Lebensbäumen 5 ein Opfer des langen und harten Winters geworden. (Nog.-Ztg.)

Elbing, 22. Mai. In der gestrigen Magistratssitzung wurde der Predigtamts-Candidat Bury aus Marggrabowa als dritter Prediger der St. Marien- und heil. Geisthospitals-Kirche gewählt. (E. Z.)

Marienwerder, 22. Mai. Der Regierungspräsident hat der hiesigen Korbmacher-Innung, deren Bezirk sich über den Kreis erstreckt, vom 1. Juni ab das bekannte **Lehrlings-Privilegium** verliehen. — Am Sonntag, den 19. d. Mts., entstand im Schutz-

bezirk Dianenberg, zur königlichen Oberförsterei Jammi gehörig, in 70jährigen Kiefernbestande ein Waldbrand, welcher den Bodenüberzug auf 3 Ar verzehrte. Der Holzschläger Rister aus Rundewiese, aus der Kirche kommend, bemerkte das Feuer zuerst und es gelang ihm mit Hilfe seiner Angehörigen und anderer hinzueilender Personen, das Feuer zu löschen. Es wird Unvorsichtigkeit als die Ursache des Brandes vermuthet, da bei der Feuerstelle noch ein angebranntes Streichhölzchen gefunden worden ist. Die Beobachtung größter Vorsicht beim Anzünden von Cigarren und Tabakspfeifen im Walde ist jetzt dringend nothwendig.

* Der, wie schon gemeldet, nach Oppeln versetzte bisherige Forstmeister Schirmacher aus Marienwerder ist zum Ober-Forstmeister und Abtheilungsdirigenten befördert, der Forstmeister Leo zu Königsberg ist auf die Forstmeisterstelle zu Wiesbaden versetzt, dem Forstmeister Grueneberg die Forstmeisterstelle Marienwerder-Straßburg und dem Forstmeister Guen die Forstmeisterstelle Königsberg-Labiau übertragen worden. Die Beförderung des bisherigen ordentlichen Lehrers am Kneiphöf'schen Gymnasium zu Königsberg, Bernhard Zippel, zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden.

Königsberg, 22. Mai. Zur Belegung mit Leitungen für die elektrische Beleuchtung sind nach dem fertiggestellten Project folgende Stadttheile ausersehen worden: Vorstadt, Kneiphof, Altstadt, Lizentgegend, Laak und Neuroßgarten, Steindamm, Königsgarten, Tragheim, Roßgarten und Löbenicht. (K. H. Z.)

Bromberg, 22. Mai. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ist heute der Maler G. von hier wegen Verdachts, seine Ehefrau durch indirecte Einwirkung getödtet zu haben, wieder verhaftet worden. Schon früher war derselbe in Haft genommen, aber bald darauf wieder freigelassen worden. Jetzt haben sich weitere Verdachtsmomente ergeben, so daß die Untersuchung wegen Mordes wieder aufgenommen worden ist. Die Frau des G. ist, wie erinnerlich, an Kohlendunst erstickt; dem G. wird zur Last gelegt, daß er, in der Absicht, seine Frau zu tödten, die Ofenröhren verstopft habe. G. hat im Nebenzimmer geschlafen. (Ostd. Pr.)

Nakel, 22. Mai. Hier sind heute zwei junge Leute beim Kahnfahren auf der Netze verunglückt und ertrunken.

Literarisches.

* Im Verlage von J. Guttentag (D. Collin) zu Berlin erschien: „Reichs-Gewerbe-Ordnung“ mit den für das Reich erlassenen Ausführungsbestimmungen. Text-Ausgabe mit Anmerkungen und Sachregister von Regierungsrath Berger. Von diesem der Guttentag'schen „Sammlung deutscher Reichsgesetze“ angehörigen Bändchen ist abermals eine neue und zwar schon die neunte Auflage nöthig geworden. Dieselbe ist nicht nur vermehrt durch die in der Zwischenzeit ergangenen Ausführungsbestimmungen, sondern vor allem auch durch die höchst wichtigen Verweisungen auf die Reichslande, in denen jetzt ebenfalls die Gewerbeordnung volle Giltigkeit erlangt hat.

Vermischte Nachrichten.

* [Frau Moran-Olden] in Leipzig wird im nächsten Winter die königl. Oper in Berlin in der Zeit als Gast angehören, in welcher Frau Sucher-Hasselbeck in Hamburg gebunden ist.

* [„Das großartigste Theaterschiff“] wird in Gounods neuem Ballet „La tempête“ (Der Sturm), welches am 24. Mai zur ersten Aufführung gelangt, zu sehen sein. Das Schiff in der „Afrikanerin“ soll ein wahres Kinderspielzeug gegen das neue Bühnen-Seeungeheuer sein, welches mit vollen Segeln bis zur Rampe fahren und eine ganze Bevölkerung ans Land befördern wird.

* [Karl Vogt] in Genf feierte am Sonntag sein fünfzigjähriges Doctorjubiläum. Vogt ist der Vater der modernen materialistischen Weltanschauung, die in den fünfziger und sechziger Jahren nicht nur die Gelehrten, sondern auch das große Publikum lebhaft beschäftigte. — Vogt hat auch eine politische Rolle gespielt. Bei Ausbruch der Revolution von 1848 war Vogt Professor der Geologie in Gießen, man wählte ihn zum Obersten der Bürgergarde, schickte ihn ins Vorparlament, in die Nationalversammlung nach Frankfurt und ins Rumpfparlament nach Stuttgart. Als die Reaction kam, ging er nach Genf als Professor. Vogt ist jetzt zweiundsiebzig Jahre alt und doch noch frisch an Körper- und Geisteskraft. Zu seinem Ehrentage hat man auch in seinem Vaterlande seiner gedacht.

Hamburg, 22. Mai. Die Bürgerschaft beschloß ohne Debatte die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Componisten Johannes Brahms.

London, 20. Mai. Rochefort ist in London von dem französischen Maler Pilotell, den er seit langer Zeit in seinem Blatte „Intransigeant“ angegriffen hat, auf offener Straße geohrfeigt worden. Rochefort zog darauf einen Revolver und zielte auf P., hatte jedoch in der Eile vergessen, den Revolver aus dem Futteral zu nehmen. Da der Revolver geladen war, wird R. sich vor dem Richter zu verantworten haben. „Daily News“ sagt in Bezug darauf: „Richter und Behörden sind ... Hantiren mit Revolvern zu verhindern, und der Fremde, welcher sich dabei auf seine heimischen Sitten beruft, wird kaum die Bestrafung finden, welche er zu verdienen glaubt. ... Duelle im Hydepark ... Combattanten nicht gefährlich werden, aber die Kindermädchen erschrecken und vielleicht die Enten beschädigen, für welche der Herausgeber des „Intransigeant“ sicher eine besondere Verehrung hegen muß.“

London, 21. Mai. Die der Vergiftung ihres Mannes angeklagte Frau Maybrick in Liverpool ist, wie sich jetzt herausstellt, eine Verwandte des früheren Präsidenten der conföderirten Staaten, Jefferson Davis. Sie ist die Tochter des Bankiers Chandler in Mobile und [illegible] des Barons Roque, welcher nach dem Tode ihres Vaters ihre Mutter heirathete. Zu ihrer Entlastung wird angeführt, daß der verstorbene Herr Maybrick die Gewohnheit hatte, stark giftige Pillen einzunehmen.

Die „Philatelie“.

Selten hat wohl eine Epidemie sich rascher entwickelt und weitere Kreise ergriffen, als die im Jahre 1860 plötzlich aufgetauchte Manie Briefmarken zu sammeln. Wenn der Phrenologe für den Erwerbssinn ein allen Sammlern gemeinsames Organ an dem Schädel nachzuweisen vermag, so dürfte es doch kaum gelingen, daran auch die unterschiedenen Merkmale zu ergründen, welche die so außerordentlich verschiedenen Spielarten von Sammlern bedingen. Was giebt es doch nicht für Dinge, woran nur ... Sammlers Interesse und Freude zu finden vermag! ... Ob ... der Sinn für Geschichte und Geographie geweckt werden sollte, ist doch mehr als fraglich. Jedenfalls steht das Maß der so gewonnenen Kenntnisse in keinem Verhältniß zu der daran verwendeten Zeit. Eher wäre es schon als eine gute Kapitalanlage zu betrachten, wenn man die vor Jahren auf Auctionen bezahlten Preise mit den heutigen vergleicht. So sind z. B. acht seltene Marken von St. Louis, die 1872 in London mit 19 Lstr. 12 Sh. bezahlt wurden, jetzt bedeutend mehr als 100 Lstr. werth und eine damals mit 6 Lstr. 10 Sh. bezahlte Marke der Sandwich-Inseln ist auf 45 Lstr. gestiegen. Indessen ist auch die Mode oder Liebhaberei einem gewissen Einfluß aus. So erklärt es sich, daß der Werth einzelner Marken sich kaum verändert und die Mauritius (10 Cents) in beiden Jahren denselben Preis von 17 Sh. bedang.

Um solche Erfolge zu erreichen, muß man freilich nicht blos Sammler, sondern auch Kenner sein. So wird denn der Werth der drei besten Sammlungen, die sich im Besitze des Herrn von Ferrary, des Parlamentsmitgliedes F. H. Tapling und des Baron Arthur von Rothschild befinden, auf mehr als 100 000 Lstr. geschätzt, während eine sehr gute Sammlung von etwa 10 000 ... Marken für etwa 20 Mk. zu kaufen ist.

Das Sammeln ist zu einer Wissenschaft geworden, die im Englischen nach griechischen Mustern mit dem Namen Philately bezeichnet wird. Nicht die Marke an sich bietet das Interesse; ihren Werth bestimmen ... für welche der Laie weder Sinn noch Verständniß hat. Das Auge des Kenners entdeckt dagegen auf den ersten Blick die vielen und feinen Unterschiede in Papier, Wasserzeichen, Druck, Farbe u. s. w., für die es kaum ebenso viele technische Bezeichnungen giebt. Da viele Varietäten nur schwer zu unterscheiden sind, erscheint der oft bedeutende Preisunterschied um so auffälliger. Nicht immer bestimmt das Alter den Werth, wenn es nicht etwa eine erste Ausgabe ist. Aber selbst die erste, 1840 eingeführte schwarze Pennymarke wird heutzutage gewöhnlich noch mit einem Penny, nicht abgestempelte höchstens mit einem Schilling bezahlt, während die rothen Pennymarken aus den Jahren 1864—80, die in nicht weniger als 150 Varietäten vorkommen, einen sehr verschiedenen Werth haben. In den Vereinigten Staaten werden seit Jahren regelmäßig Auctionen von Briefmarken abgehalten. In England dagegen hat seit 1872 die erste Auction im November vorigen Jahres, und zwar auf Veranlassung des Secretärs der Londoner Philatelic Society stattgefunden. Der Catalog enthielt 315 Nummern. Der Ausfall war so befriedigend, daß Mr. Th. Bull seitdem schon mehrere Versteigerungen abgehalten hat. Das ist erklärlich, wenn man hört, daß für einzelne Marken bis zu 15 Lstr. bezahlt sind.

Schiffs-Nachrichten.

Korsör, 20. Mai. Der auf dem Puttgarden-Riff festgerathene Schooner „Christine“ ist von dem Bergungsdampfer „Hertha“ wieder ab- und nach Svendborg eingeschleppt.

C. **London**, 21. Mai. Ueber die schon telegraphisch gemeldete Dampfer-Collision im Canal kommen jetzt folgende nähere Berichte: Während eines dichten Nebels stieß gestern der von Spanien kommende Dampfer „German Emperor“ mit dem auf der Fahrt von Middlesbrough nach Bombay begriffenen Dampfer „Beresford“ auf der Höhe von Dover zusammen. Der Dampfer „Emperor“ ging sofort unter und vom „Beresford“ hat man seitdem nichts mehr gehört. **23 Gerettete des deutschen Schiffes ertranken.** Die übrige Besatzung landete in Dover und befindet sich jetzt im Seemannsheim. Ein Spanier, welcher einen Beinbruch erlitten hatte, wurde ins Hospital von Dover geschafft. Es scheint, daß der ... Der Nebel war zu der Zeit so dicht, daß man nicht 20 Schritt weit sehen konnte. In einem Augenblick waren die beiden Schiffe in einander gerannt. Ein lauter Krach und der „German Emperor“ sank unter dem Bug des „Beresford“. 2 Offiziere und 7 Matrosen von der Besatzung des „Beresford“ landeten heute Morgen in einem Boote in Dover und es scheint, daß diese die Einzigen sind, welche mit dem Leben davongekommen sind. Eine furchtbare Panik brach aus, nachdem der Zusammenstoß erfolgte, bald aber sah man auf dem „Beresford“, daß der „German Emperor“ am stärksten von den beiden Schiffen beschädigt worden war. Der „Beresford“ konnte wenigstens so lange über Wasser gehalten werden, bis man zwei Boote hinabgelassen hatte. Diejenigen, welche sich auf dem „German Emperor“ befanden und nicht sofort ertranken, klammerten sich an Schiffstrümmer und einige kletterten auf den „Beresford“ hinauf. Die in Dover Gelandeten meinen, daß vielleicht einige von vorüberfahrenden Schiffen gerettet sein könnten. Der „Beresford“ ließ wahrscheinlich nach erfolgtem Zusammenstoß ein Boot in die See, um der Besatzung und den Passagieren des „German Emperor“ Hilfe zu leisten. ... Der Schraubendampfer „Beresford“ (1415 To. Wasserverdrängung) gehört der Firma Westoll in West-Hartlepool, ... der Rheder des „German Emperor“, eines viel kleineren Dampfschiffes von nur 587 Tonnen Wasserverdrängung, die Firma S. E. Barwich und Co. war. — Nachschrift: Heute Nachmittag wird dem Reuter'schen Bureau von Dover gemeldet, daß der „Beresford“ heute Morgen um 9 Uhr nahe dem Longue-Feuerschiff gesehen worden ist. Das Schiff dampfte langsam den Canal hinauf.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Potsdam, 23. Mai. (W. T.) Die heutige **Parade** der Truppen der Garnison vor dem König von Italien im Lustgarten verlief auf das glänzendste. Die Kaiserin sah vom Fenster des Stadtschlosses, wo nach der Parade eine Frühstückstafel stattfand, der Parade zu. Die Stadt ist festlich geschmückt. Der König und das Kaiserpaar wurden überall enthusiastisch begrüßt.

Dortmund, 23. Mai. (Privattelegramm.) Die gestrige **Delegirtenversammlung der Bergleute** beschloß, die Essener und Bochumer Beschlüsse, weil sie von den Verwaltungen nicht innegehalten werden, zu verwerfen und allein das Berliner Protokoll hochzuhalten. Die Bevollmächtigten Schröder, Bunte und Siegel wurden beauftragt, heute mit Dr. Hammacher zu verhandeln. Freitag soll eine neue Delegirtenversammlung in Bochum abgehalten werden.

Saarbrücken, 23. Mai. (Privattelegramm.) Hier fand gestern eine **Versammlung von 8000 Bergleuten** statt, in welcher dreimal Hochs auf den Kaiser ausgebracht wurden. Der Strike ist unvermeidlich, wenn die Forderungen nach achtstündiger Schicht und besserer Behandlung nicht erfüllt werden.

Rom, 23. Mai. (W. T.) Die Gemeinde-Verwaltung nahm eine Resolution an, in welcher sie der Stadt Berlin für den dem **König Humbert bereiteten Empfang** dankt. Sie beschloß, die Resolution dem Ministerpräsidenten Crispi zur Zustellung an den Ober-Bürgermeister von Berlin zu übermitteln.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Antwerpen, 22. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 3/8 bez. und Br., per Mai 16 3/8 Br., per Juni 16 3/8 Br., per Septbr.-Dezbr. 17 5/8 bez. und Br. Fest.

Paris, 22. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen träge, per Mai 22,90, per Juni 23,10, per Juli-August 23,25, per Sept.-Dezbr. 22,50. — Roggen matt, per Mai 14,75, per Septbr.-Dezbr. 14,25. — Mehl träge, per Mai 52,25, per Juni 52,50, per Juli-August 52,90, per Sept.-Dez. 52,00. — Rüböl steigend, per Mai 56,75, per Juni 57,25, per Juli-August 57,25, per Sept.-Dezbr. 57,75. — Spiritus behpt., per Mai 42,25, per Juni 42,75, per Juli-August 43,00, per Sept.-Dezember 42,50. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 89,47 1/2, 3% Rente 87,47 1/2, 4 1/2% Anleihe 105,20, italien. 5% Rente 98,05, österreichische Goldrente 93 3/8, 4% ungar. Goldrente 88,56, 4% Russen de 1880 93,40, 4% Russen von 1889 93,00, 4% unific. Aegypter 464,68, 4% Spanier äuß. Anleihe 76 5/8, Convert. Türken 16,95, Türkenloose 65,60, 5% privilegirte türkische Obligationen 461, Franzosen 522,50, Lomb. Eisenb.-Actien 266,25, Lombard. Prioritäten 320,00, Banque ottomane 555,00, Banque de Paris 762,50, Banque d'escompte 541,25, Credit foncier 1343,75, Credit mobilier 447,50, Meridional-Actien 792,50, Panama-Actien 56,00, 5% Panama-Obligationen 52,00, Rio Tinto-Actien 286,25, Suez-Act. 2367,50, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122 5/8, Wechsel auf London kurz 25,18, Cheques auf London 25,19 1/2, Comptoir d'Escompte 81,25.

London, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35 340, Gerste 4170, Hafer 20 720 Qrts. Weizen geschäftslos, unverändert, übrige Artikel sehr ruhig zu Gunsten der Käufer, Mais ruhig, amerikanischer fest.

London, 22. Mai. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Prachtvoll.

London, 22. Mai. Engl. 2 3/4% Consols 99 3/16, preuß. 4% Consols 106, italien. 5% Rente 97 3/8, Lombarden 10 5/8, 5% Russen von 1873 103 1/8, convert. Türken 16 3/8, österr. Silberrente 74, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 88, 4% Spanier 76 3/8, 5% privilegirt. Aegypter 103 1/2, 4% unificirte Aegypter 92 1/8, 3% garantirt. Aegypter 102 1/4, 4 1/4% ägypt. Tributanl. 94, convert. Mexikaner 41, 6% consol. Mexikaner 96 3/4, Ottomanbank 12 1/8, Suezactien 84, Canada Pacific 57 5/8, D. Beers Actien neue 15 3/8, Rio-Tinto 11 3/8, Rubinen-Actien 1 3/8 Agio, Silber —. — Platzdiscont 1 1/2 %.

Glasgow, 22. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh. 4 1/2 d.

Leith, 22. Mai. Getreidemarkt. Markt für alle Artikel überaus leblos.

Newyork, 21. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,89 1/2, Wechsel auf Paris 5,17 1/2, Wechsel auf Berlin 95 3/8, 4% fundirte Anleihe 129 3/8, Canadian-Pacific-Actien 56 1/8, Central-Pacific-Act. 35 1/4, Chic. North-Western-Act. 111, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 69 1/8, Illinois Centralbahn-Actien 116, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 104 1/8, Louisville u. Nashville-Actien 68, Erie-Bahnactien 28 3/8, Erie second Bonds 106 1/2, Newyork-Central-River-Actien 107 1/2, Northern Pacific-Preferred-Actien 64, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52 1/8, Philadelphia- und Reading-Actien 46 3/4, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 59 5/8, Union-Pacific-Actien 60 7/8, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29 1/2. Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 11 1/8, do. in New-Orleans 10 5/8. Raff. **Petroleum** 70% Able Test in Newyork 6,85 Gd., do. in Philadelphia 6,75 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates 82 1/8. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 7,15, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,50. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 6 1/4. — **Kaffee** (Fair Rio-) 18 5/8, Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 16,37, per August 16,62. — Getreidefracht 3.

Newyork, 22. Mai. Wechsel auf London 4,87 1/4. Rother **Weizen** loco 0,81 3/4, per Mai 0,80 1/8, per Juni 0,80 1/2, per Juli 0,81 3/8. — **Mehl** loco 3,15. — **Mais** 0,43. Fracht 3. — Zucker 6 1/4.

Berlin, 23. Mai.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	94,30	94,10
Mai-Juni	180,00	180,70	Lombarden	53,70	53,70
Sept.-Okt.	180,20	180,70	Franzosen	103,00	104,70
Roggen			Cred.-Actien	166,50	166,90
Mai-Juni	139,75	140,50	Disc.-Comm.	237,80	235,80
Sept.-Okt.	144,25	145,00	Deutsche Bk.	173,70	174,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	129,25	127,50
			Oestr. Noten	173,00	173,15
loco	23,50	23,30	Russ. Noten	218,10	217,60
Rüböl			Warsch. kurz	217,25	217,05
Mai	53,60	53,90	London kurz	20,45	20,465
Sept.-Okt.	53,50	53,00	London lang	20,37	20,38
Spiritus			Russische 5%		
Mai-Juni	34,00	34,30	SW.-B. g. A.	85,60	85,80
Aug.-Sept.	35,00	35,20	Danz. Privat-		
4% Consols	106,90	106,90	bank	—	—
3 1/2 % westpr.			D. Oelmühle	171,00	173,00
Pfandbr.	102,20	102,20	do. Priorit.	150,50	151,00
do. II.	102,20	102,20	MlawkaSt-P	120,40	120,40
do. neue	102,20	102,20	do. St-A	79,40	79,90
5% Rum. G.-R.	98,40	98,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	88,50	88,40	Stamm-A.	116,50	117,60
2. Orient-Anl.	67,00	66,90	Türk. 5% A.-A.	84,50	84,50

Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Mai.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—136 ℔ 146—190 M Br.
hochbunt 126—136 ℔ 141—188 M Br.
hellbunt 126—136 ℔ 136—186 M Br.
bunt 126—133 ℔ 134—180 M Br.
roth 126—135 ℔ 131—180 M Br.
ordinär 126—133 ℔ 118—160 M Br.
(113—165 M bez.)

Regulirungspreis transit 126 ℔ bunt lieferbar 129 M, inländ. 125 ℔ 179 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt transit per Mai und per Mai-Juni 132 M Br., per Juni-Juli 132 M Br., 131 1/2 M Gd., per Juli-August 132 1/2 M Br., 132 M Gd., per Sept.-Oktober 132 1/2 M bez., inländ. 175 M Br., transit per Okt.-Nov. 132 1/2 M bez.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 141 M, unterpoln. 91 M, transit 89 M.
Auf Lieferung per Mai und Mai-Juni inländ. 141 M Gd., unterpoln. 91 1/2 M Gd., transit 91 M Gd., per Juni-Juli inländ. 141 1/2 M Gd., per Juli-Aug. inländ. 140 1/2 M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 135 M Gd., unterpoln. 93 M Gd., transit 92 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russ. 103 ℔ 83—85 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 145 M bez.
Heddrich russischer 117 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,50 bis 3,72 1/2 M bez.
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54 3/4 M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SO.

Weizen. Von inländischer Waare ist nur eine Partie Sommer 123/4 ℔ 165 M gehandelt. Transit flau und niedriger. Bezahlt wurde für poln. zum Transit glasig 123, 124 und 125 ℔ 125 M, hellbunt mit Geruch 119 ℔ 113 M, für russischen zum Transit weiß 125 und 126 ℔ 137 M, mild roth 130 ℔ 131/2, und 132 ℔ 135 M, mild roth besetzt 127 ℔ 125 M, roth besetzt 124 und 126 ℔ 123 M per Tonne. Termine: Mai-Juni transit 132 M Br., Juni-Juli transit 132 M bez., Juli-August transit 132 1/2 M Br., 132 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 175 M Br., transit 132 1/2 M bez., Oktober-November transit 132 1/2 M bez. Regulirungspreis inländisch 179 M, transit 129 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Mai-Juni inländisch 141 M Gd., unterpolnisch 91 1/2 M Gd., transit 91 M Gd., Juni-Juli inländisch 141 1/2 M Gd., Juli-August inländisch 140 1/2 M bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 135 M Gd., unterpoln. 93 M Gd., transit 92 M Gd. Regulirungspreis inländisch 141 M, unterpoln. 91 M, transit 89 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 103 ℔ 83 M, 85 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 145 M per Tonne bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 117 M per Tonne geh. — **Weizenkleie** fest. Bezahlt ist zum Seeexport grobe 3,65, 3,72 1/2 M, mit Geruch 3,50 M, mittel 3,60 M, feine 3,57 1/2 M per 50 Kilogr. — **Spiritus** loco contingentirter 54 3/4 M Gd., nicht contingentirter 35 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 22. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 114 ℔ 155 M bez., bunter russ. 122 ℔ bes. 114, 127 ℔ 128, 128 ℔ 128 M bez., rother russ. 117 ℔ ger. 106, 118 ℔ bes. 110, 122 ℔ 116, 123 ℔ 123, 125 ℔ 122, 124, 126, bes. 113, 115, 118, 126 ℔ bes. 116, 127 ℔ 121, 127, bes. 116, 117, 128 ℔ 121, 126, 127, 129 ℔ 121, 127, bes. 120, 130 ℔ 121, 127, 128, 131 ℔ 130, 132 ℔ 131, 133 ℔ 131, gelb 119 ℔ 114, 125 ℔ 123, 126 ℔ 124, 125, bes. 120, Sommer- 123 ℔ 117, 124 ℔ 117, 126 ℔ bes. 112, 129 ℔ bes. 109 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 117 ℔ 131 M bez., russ. 118 ℔ 83,50, 120 ℔ 87 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 78, 79, 80, 80,50, 81,50, 83, fein 84, 89 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 94 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. Tauben- 102, schimmlig 93 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 107, 109 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 188, 190 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 57 1/2 M Gd., nicht contingentirt 37 1/2 M bez., per Mai contingentirt 57 1/2 M Br., nicht contingentirt 37 1/2 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37 1/2 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 37 1/2 M Br., per Juni nicht contingentirt 37 1/2 M Br., per Juli nicht contingentirt 37 1/2 M Br., per August nicht contingentirt 37 3/4 M Br., per Septbr. nicht contingentirt 38 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco 166—175, do. per Mai-Juni 174,50, do. per Sept.-Oktbr. 176,50. — **Roggen** ruhig, loco 138—143, do. per Mai-Juni 139,50, do. per Septbr.-Oktbr. 141,50. — Pommerscher **Hafer** loco 140—145. — **Rüböl** ruhig, per Mai-Juni 55,00, per Septbr.-Oktbr. 54,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,60, mit 70 M Consumsteuer 34,70, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 33,90, per August-September mit 70 M Consumsteuer 34,60. — **Petroleum** loco 11,50.

Berlin, 22. Mai. **Weizen** loco 177—189 M, weiß poln. 182 M fr. Wg., per Mai 182—181 1/2 M, per Juni-Juli 181 1/2—180 3/4 M, per Juli-August 182—181 1/2 M, per Sept.-Okt. 181 1/2—180 1/2—180 3/4 M — **Roggen** loco 137—148 M, russ. 142 3/4 fr Wg., Kündigungsschein vom 20. cr. 140 M, per Juni-Juli 141—141 1/2 M, per Juli-August 142 1/2—143 M, per September-Oktober 144 1/4—145 M — **Hafer** loco 140 bis 165 M, ost- und westpr. 145—148 M, pommerscher u. uckermärker. 146—149 M, schlesischer 146—149 M, feiner schlesischer 151—158 M a. B., per Mai 146 1/4—146 M, per Mai-Juni 143—143 1/4 M, per Juni-Juli 142—142 1/2 M, per Juli-August 139 M, per Sept.-Oktbr. 133 3/4—134 1/4 M — **Mais** loco 115—125 M, per Mai 114 1/2 M, per Sept.-Okt. 116 M — **Gerste** loco 126—185 M — **Kartoffelmehl** loco 23 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 22,50 M — **Erbsen** loco Futterwaare 143—160 M, Kochwaare 161—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50 bis 20,00 M, Nr. 00 25,00—23,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 21,50—20,50 M, Nr. 0 und 1 20,25 bis 19,25 M, ff. Marken 22,10 M, per Mai-Juni 20,15 M, per Juni-Juli 20,15 M, per Juli-August 20,25 M — **Petroleum** loco 23,3 M, per Sept.-Oktbr. 23,8 M — **Rüböl** loco ohne Faß 53,0 M, per Mai 53,8—53,9 M, per Sept.-Oktober 53,2—52,9—53,4—53,0 M, per Oktober-Novbr. 53,4—53,1—53,5—53,2 M, per November-Dezember 53,6—53,3—53,5—53,4 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55 M, per Mai 53,7—53,8 M, per Mai-Juni 53,6—53,9 M, per Juni-Juli 53,6—53,8 M, per Juli-August 54,2—54,4 M, per August-Septbr. 54,5—54,7 M, per Sept.-Oktbr. 54,7—54,8 M, loco unversteuert (70 M) 35,0 M, per Mai 34,3 M, per Mai-Juni 34,1—34,3 M, per Juni-Juli 34,2—34,4 M, per Juli-August 34,6—34,9 M, per August-Septbr. 34,8—35,5—35,2 M, per Septbr.-Oktbr. 34,9—35,3 M, per Okt.-Novbr. 34,4—34,6 M

Magdeburg, 22. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 26,40, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 26. Nachproducte excl. 75° Rendement 21,50. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 22,80 Gd., 22,90 Br., per Juni 22,90 bez., 22,95 Br., per Juli 22,90 bez., 22,95 Br., per Oktober 15,65 bez. und Br. Ruhig, aber fest.

Wolle.

Berlin, 21. Mai. Das Hauptinteresse des Wollhandels hierorts richtet sich jetzt auf den Einkauf des neuen Products. Abschlüsse sind indeß nur vereinzelt zu verzeichnen, da den hohen Forderungen der Besitzer gegenüber Käufer ihre bisherige Ruhe bewahren. Der frische Zug, der jetzt durch den Wollhandel geht, hat den Erfolg gehabt, daß die hiesigen Bestände vollständig geräumt wurden und Eigner von größeren Verlusten, die ihnen drohten, verschont blieben. Einer ganz bedeutend ins Gewicht fallenden Steigerung der überseeischen Wollen hat es bedurft, um den Preisen etwas aufzuhelfen und dem hiesigen Platz Käufer zuzuführen.

□ **Warschau**, 21. Mai. (Originalbericht der „Danz. Ztg.“) In den beiden letzten Wochen sind sowohl hier als in Wloclawek und Plock, desgleichen in Rawa und anderen Plätzen eine Reihe Abschlüsse zu Stande gekommen. Bialystoker Händler kauften hier in Warschau 500 Stein littauischer Gerberwolle, den Stein zu 5 1/2 Rbl. In Wloclawek wurden ungefähr 300 Pud ungewaschener Wolle zu 7 Rubel pro Pud umgesetzt. Tomaszower Firmen erwarben in Rawa 50 Centner mittelfeiner Wolle zu 82 polnischen Thalern. Gegen das Vorjahr befinden sich hier, sowohl in den Lägern der Reichsbank, wie bei Privaten, sehr bedeutende Mengen polnischer, russischer und littauischer Wollen der verschiedensten Sorten. Man schätzt die Quantität um dreimal größer als im gleichen Zeitraum des Jahres 1888. Der diesjährige Warschauer Wollmarkt beginnt am 15. Juni und wird 3 bis 4 Tage dauern.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Mai. Wind: SSO.
Angekommen: Transportdampfer „Eider“ von Kiel.
Gesegelt: Libertas, Schütt, St. Nazaire, Holz.
23. Mai. Wind: SSW.
Gesegelt: Ruth (SD.), Derbom, Petersburg, Güter. — Maria (SD.), Olsson, Libau, leer. — Ferm (SD.), Andersson, Libau, leer. — Egyptien (SD.), A. Andersson, Hernösand, leer. — Amandus, Peters, Bremen, Holz.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Mai. Wasserstand 1,26 Meter.
Wind: SO. Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Kuley, 1 Kahn, Jck, 89 375 Kgr. Harz. — Paruszewski, 1 Kahn, Jck, 105 000 Kgr. Roheisen.

Von Danzig nach Thorn: John, 1 Güterdampfer, Harder, diverse Güter.

Stromab:

Greiser, 1 Güterdampfer, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 86 700 Kgr. Weizen.

Weinreich, 3 Traften, Weiß, Kock, Bromberg, 1394 Rundkiefern, 255 Mauerlatten, 455 Sleeper.

S. Spira, 4 Traften, Karpf, Ulanow, Thorn, 2330 Rundkiefern.

J. Ehrenfal, 3 Traften, Karpf, Ulanow, Thorn, 1143 Rundkiefern, 508 Rundtannen.

Weiner, 8 Traften, Müller, Pultusk, Bralitz, 4234 Rundkiefern.

Dronskowski, 1 Kahn, Hirschberg, Nieszawa, Plehnendorf, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 23. Mai.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“.)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	758	still	—	bedeckt	12
Aberdeen	757	S	1	halb bed.	17
Christiansund	756	S	1	Regen	11
Kopenhagen	764	SSW	1	wolkenlos	15
Stockholm	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—
Petersburg	762	WNW	1	heiter	12
Moskau	762	W	1	wolkenlos	15
Cork, Queenstown	760	SO	1	wolkig	13
Cherbourg	760	NNW	1	heiter	13
Helder	759	SO	1	wolkenlos	20
Sylt	762	SSO	1	wolkenlos	18
Hamburg	762	SO	3	wolkenlos	10
Swinemünde	764	SSO	2	wolkenlos	21
Neufahrwasser	766	SO	1	wolkenlos	17
Memel	767	S	2	wolkenlos	19
Paris	—	—	—	—	—
Münster	759	ONO	2	wolkenlos	17
Karlsruhe	760	SW	3	heiter	18
Wiesbaden	760	O	3	wolkenlos	18
München	761	SO	4	wolkenlos	16
Chemnitz	763	SO	3	wolkenlos	19
Berlin	764	SO	3	wolkenlos	20
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	766	SO	1	wolkenlos	17

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte barometrische Maximum hat sich etwas ostwärts verlegt, während eine Theildepression im südlichen Nordseegebiete erschienen ist. Bei schwacher, südlicher bis östlicher Luftströmung dauert über Deutschland das heitere, trockene und warme Wetter fort. Die Nachmittagstemperatur erreichte in Berlin 27, in Grünberg 29 Grad. Altkirch hatte Nachts Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
23	8	765,0	+ 19,7	S, flau, hell u. heiter.
	12	764,3	+ 26,5	SO, mäßig, hell u. heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst: Freitag, den 24. Mai cr., Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, den 25. Mai cr., Neumondsweihe, Vorm. 9 Uhr, Predigt 10 Uhr. (9721

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen hocherfreut an (9735
Heubude, den 22. Mai 1889.
Robert Stüwe
und Frau Auguste, geb. Stach.

Die Geburt einer Tochter zeigen an
Albert Braun und Frau Emilie, geb. Kehl. (9726
Buenos Aires, d. 21. Mai 1889.

Todes-Anzeige

Heute Morgen 7½ Uhr entschlief sanft, nach langem Leiden, mein innigst geliebter Ehegatte, der Rentier

Rud. Heinr. Galitzki

in seinem 54. Lebensjahre, welches ich tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme anzeige.
Danzig, 23. Mai 1889.
Ida Galitzki, geb. Hopp.
9766)

Gestern Abend 10 Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Leiden, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, Frau Polizeirath

Bernhardine Klinge,

geb. Redslob,
im Alter von 62 Jahren, was allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, 23. Mai 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 25. d. M., Nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause Fleischergasse 47b aus, statt.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden im 80. Lebensjahre unsere vielgeliebte Mutter, Frau

Amalie Gelhorn,

geb. Herder.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Albert Gelhorn,
Hermann Gelhorn,
Dr. J. Gelhorn-Zwickau.
Danzig, 23. Mai 1889.

Den plötzlichen Tod unseres lieben Bruders und Schwagers, des Kaiserl. Marine-Stabsarztes

Dr. Walter Brandstäter,

zeigen wir tiefbetrübt an
9722) Die Geschwister.
Danzig, den 22. Mai 1889.

Nach langem schweren Leiden verschied heute Morgen Herr Fabrikdirektor

Christian Gierig.

Seit Bestehen der Fabrik hatte er deren technische Leitung, welche von ihm mit großer Umsicht und rastloser Thätigkeit geführt wurde, übernommen. Sein offenes und wahrheitsliebendes Wesen und sein Streben nach allem Guten wird uns unvergeßlich bleiben und bedauern wir den für uns so schweren Verlust. (9718
Ehre seinem Andenken.
Tiegenhof, den 22. Mai 1889.
Die Direktion
und der Aufsichtsrath
der Zuckerfabrik Tiegenhof.

Heute Abend 7¼ Uhr starb unser liebes, einziges Käthchen im Alter von 10 Monaten, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Paul Kurras und Frau, geb. Lange. (9710
Charlottenburg, d. 21. Mai 1889.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Getreidehändlers Adam Stephan Drost aus Christburg ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 14. Juni 1889,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst, bestimmt.
Christburg, den 20. Mai 1889.
Weber,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (9712

Für die Beförderung von Steinkohlen, Steinkohlenbriquets und Kokes von den Stationen des oberschlesischen Grubenbezirks nach allen denjenigen Stationen unseres Bezirks, welche von der betreffenden Versandstation 350 oder mehr Kilometer entfernt sind, tritt mit Giltigkeit vom 20. Mai bis einschl. 16. Juni d. Js. ein ermäßigter Ausnahmetarif in Kraft. Druckstücke können von unserem Tarifbureau und den Versandstationen unentgeltlich bezogen werden.
Bromberg, den 20. Mai 1889.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Auction

Hintergasse Nr. 16.

Freitag, den 24. Mai, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich

2 antike Schränkchen,

1 antike Kommode, 2 Spiegel, 1 engl. Tisch und verschiedenes Mobiliar für mehrere Zimmer passend,
wozu einlade. (9576
A. Collet,
Königl. gerichtlich vereid. Taxator und Auctionator, Danzig.

Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 5., 6., 7. Juni cr.
Hauptgewinn: 90 000 Mark baar.
Loose à Mk. 3,50 sind zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

(Feuer-Versicherung.)

Der Geschäftsstand der Bank ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1888:

Versicherungen in Kraft ult. 1888	M	1 078 963 258,—
Grundkapital	M	6 000 000,—
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1888	M	2 035 064,89
Prämien- und Kapital-Reserven	M	1 857 91[illegible],88

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen und Vorräthe, sowie Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden.
Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gern bereit die Agenten:
G. Podehl, Färbereibesitzer in Berent,
Gustav Thomas, Privat-Secretär, Carthaus,
Waldemar Meklenburg, Kaufmann, Danzig,
Otto Schwartz, - -
P. Bertram, - -
E. Reeps, Buchhalter, - -
H. Jacobsohn, Kaufmann, - -
Bischoff u. Wilhelm, Kaufleute, -
F. Lierau, Kaufmann, -
Ed. Stobbe, - -
John Lange, Buchhalter, Dirschau,
C. H. Matz, Rentier, Neufahrwasser,
Max Löwenstein, Kaufmann, Neustadt,
E. Bacho, Kaufmann, Putzig,
A. Schultz, Redacteur, Pr. Stargard,
Joh. Cullen, Rentier, Zoppot,
H. Prohl, Gutsbesitzer, Schnakenburg,
Gustav Burau, Kaufmann in Rheda,
C. F. Zeitz, Deich-Secretär in Trutenau,
sowie der General-Agent (9759
A. P. Muscate in Danzig.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.

Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinssatze von 4 Proc. einschließlich ⅛ Proc. Amortisation.
Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen.
Anträge nimmt entgegen (5775
Die General-Agentur für Westpreußen
Wilh. Wehl, Danzig.

Zinglershöhe,

Luftkurort bei Danzig.

Mitten im Walde gelegen. (9821
Von Danzig in wenigen Minuten per Eisen- oder Pferdebahn zu erreichen.
Großartige Aussicht über die Ostsee, Wald, Thäler u. Danzig.
Wohnungen bis 6 Zimmer für Familien, sowie einzelne Fremdenzimmer billigst mit und ohne Pension. C. Steinfeldt.



Dampfer „Thorn" ladet bis Sonnabend Abend nach
Thorn u. Wloclawek.
Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna". (9719

Loose

der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M
der Marienb. Pferde-Lotterie à 3 M
der Weseler Kirchbau-Lotterie à 3 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Hauptgewinn M 40 000, Loose à M 3,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3,50,
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3 bei (9724
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Weseler Loose wird bald geschlossen.

Marienburger Geld-Lotterie. Ganze Loose à 3,50 M, halbe Loose à 1,75 M zu haben bei:
9072) Hermann Lau, Wollwebergasse 21.

Die Gewinnliste der Königsberger Pferde-Lotterie
ist einzusehen, auch à 20 ₰, nach ausw. fr. à 23 ₰, zu haben bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Unentbehrlich für Zeitungsleser!

Generalkarte von Afrika. 32. Auflage. Preis 1 M.
Generalkarte von Asien. 13. Auflage. Preis 1 M.
Generalkarte von Australien u. Südsee. 15. Auflage. Preis 1 M.
Specialkarte von Samoa. 3. Auflage. Preis 50 ₰.

L. Sauniers Buchhdl., Danzig. (9548

Frische Kälberlymphe
in Röhrchen à 1 M, empfiehlt Fr. Hendewerks Apotheke, R. Scheller. (9489

Weizenschrotbrod,
à 20 Pf., täglich frisch, empfiehlt A. J. Gehrke, Jopengasse 26.

Gebirgs-Himbeer- und Kirschsaft,
hochfeine Qualität, offerirt billigst (9765
Carl Schnarcke Nchf., Brodbänkengasse 47.

Strohhüte
wäscht, färbt, modernisirt schnell und gut
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, (5913
Heil. Geistgasse Nr. 26.



Rieselfelder Spargel,

täglich frisch, empfiehlt (9734
Rudolf Baecker,
22. Holzmarkt 22.

Echt Dalmatiner
Insectenpulver,
radikal wirksam,
Campher, Naphtalin, Insectenpulverspritzen
empfiehlt (8867
Herm. Lindenberg,
Droguerie, Langgasse Nr. 10.

Zur Anfertig. sämmtl. Schlosserarbeiten,
Grabgitter pp., empfiehlt sich
A. Kielbch, Schlossermeister, Röpergasse Nr. 2. (9745

Mehrere Waggons guter
Daberscher Speise-Kartoffeln
werden Morgen, Freitag und Sonnabend, Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Legethor-Bahnhof meistbietend verkauft werden.

800 Centner ausgesammelte Eß- resp. Pflanzkartoffeln,
Dabersche, Magnum bonum und Champion, zum Preise von 1,50 M pro Centner verkäuflich in Rathsdorf bei Pr. Stargard. (9728

Prima Holländ. Dachpfannen
aus den von uns in ca. 14 Tagen erwarteten beiden Schiffen „Anna Lorentz" und „Erndte" offeriren zu den billigsten Preisen
A. Schultz u. Co., Danzig.
Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik, Lager sämmtlicher Baumaterialien. (9276
Comtoir: Brodbänkengasse 30.

Buttermilch.

Meinen werthen Kunden empfehle ich täglich meine von den Aerzten aufs Beste empfohlene Sahnenbuttermilch zur Cur, per Liter 15 und 10 ₰.
Bankauer Meierei von R. Schönsee
Holzmarkt 24, Eing. Breitgasse.

Mein Garten-Etablissement
verbunden mit Tanzsaal, Theater, Kegelbahn, mit einem gut. Garten, sowie 4 Morgen gutem Land, welches ich mit gutem Erfolge 21 Jahre betrieben habe, bin ich Willens — wegen Altersschwäche — aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude, sowie Inventar befinden sich in gutem Zustande.
Auskunft ertheilt
Herr Friseur C. Klötzkn, Danzig,
9758) Metzergasse 37.

Meine dicht bei Marienwerder i./W. unmittelbar am Wasser gelegene Besitzung ist zu verkaufen. 8 Morgen vorzügl. Boden, Obstgarten, 2 Häuser (das eine neu) sowie zugehörige Gebäude. Für Industriezwecke, besonders Gärtnerei, geeignet.
Strauch, (9461
Marienwerder i./W. Niederthor.

Sonnen-Schirme

in bekannt größter Auswahl
zu billigsten Fabrikpreisen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35. (9749

Colonialwaaren-, Delicatessen- und Wein-Geschäft

der Handlung Julius Kuntze (Inh. Leopold Hildebrandt) hierselbst wird im bisherigen Umfange für Rechnung der Concursmasse fortgesetzt.
Der Buchhalter Herr Max Krzeszewski hierselbst ist von mir ermächtigt, für die Concursmasse Waaren und Weine zu verkaufen und Zahlungen in Empfang zu nehmen.
Marienwerder, den 22. Mai 1889. (9741
Der Concursverwalter.
Ulrich, Rechtsanwalt.

Großer reeller Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Verpachtung meines Ladenlokals an die Herren Kurtze u. Hering-Berlin und anderer Unternehmungen halber stelle ich mein großes
Cigarren- und Tabak-Lager,
sowie
Meerschaum- und Holz-Cigarren-Spitzen, Pfeifen, Stöcke, Feuerzeuge, Lederwaaren
und diverse andere Nebenartikel zum
vollständigen Ausverkauf.
Da das Ladenlokal in Kürze geräumt sein muß, so bietet sich hierdurch Gelegenheit,
reelle und gute Waare zum billigsten Fabrikpreise
zu erlangen und mache ich die Herren Wiederverkäufer auf diesen selten günstigen Kauf ganz besonders aufmerksam.
Von meiner rühmlich bekannten
1885er u. 1888er Havanna, bis dahin Mk. 65 pr. Mille,
habe nur noch 290/10 am Lager, welche in wenigen Tagen vergriffen sein dürften.
Otto Peppel,
Langenmarkt 26.
9720)

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (6035
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourante gratis u. franco.

Schönbuscher Märzen-Bier.

Königsberg i. Pr.
Alleinige Niederlage für Flaschen-Bier.
30 Flaschen 3,00 Mark,
1 Flasche 11 Pfg.
J. Doettloff,
Zoppot,
9723) Seestraße 42.

Ludw. Zimmermann Nchf., Danzig.
Eiserne Träger, Eisenbahnschienen,
zu Bau- und Gleiszwecken,
Stahlgrubenschienen, Lowries, Weichen, Drehscheiben, Radsätze, Lager, Lagermetall Ia.
complete Feldbahnen für Massentransporte kauf- auch miethsweise.
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Verkauf eines Leder- und Lederwaaren-Lagers.

Das zur Franz Knaak'schen Konkursmasse gehörige Lager von Ledern, Lederwaaren etc., geschätzt incl. Geschäfts-Utensilien auf ca. M 14 000, soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden ev. bei gleichzeitiger Uebernahme der Geschäfts-Lokalitäten Schmiedegasse Nr. 16.
Termin zur Ermittelung des Meistgebots
Freitag, den 24. Mai, 11 Uhr, Schmiedegasse 16.
Das Lager kann daselbst an diesem Tage von 10 Uhr ab besichtigt werden.
Die gerichtliche Taxe und die Verkaufsbedingungen liegen Hundegasse 70 I zur Einsicht der Reflektanten aus.
Bietungscaution M 3000.
Der Verwalter.
9518) Richard Schirmacher.

Stahlbad
„Victoria", Hitzacker
an der Elbe, Bahnstation (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg.
Wirksamstes Eisenwasser. Schönste Waldgegend.
3 gold. Medaillen etc. Hohe Anerkennungen. — 6 Hotels. grösster Comfort, billige Preise. Theater. Bäder aller Art. 3 Aerzte.
Versand 25/1 Flaschen 11,25 M, 25/2 Flaschen 8,75 M incl. Verpackung. (7994
Gegen Blutarmuth, Bleichsucht etc.

Für Kranke und Reconvalescenten!

Sehr guten kräftigen Rothwein per Liter 90 Pf., vorzüglichen weißen Tischwein per Liter 70 Pf. in 25 Liter-Gebinden. Absolute Reinheit garantirt. Gegen Nachnahme. Proben berechne billigst.
Sigmund u. Bing,
5804) Dettelbach am Main.

Kirschsaft
in guter Qualität offerirt p. Hect. mit 40 M, bei Oxhoft incl.
Louis de Veer,
Stadtgebiet p. Ohra b. Danzig.

Dach-(klebe-)pappe
zu Neudeckungen u. Rep. schadhafter alter Dächer, über 200 qm. in ganzen Rollen, ist wegen Räumung billig zu verkaufen Brandgasse 4, im Geschäft. (9763

Teppich-Treppen-Stangen,
patentirte sowie gewöhnliche Oesen in Messing oder vernickelt, fabriciren Gebr. Pintsch in Bockenheim bei Frankfurt a. Main.

Das Gebäude-Grundstück
Elbing, Schmiedestraße 17,
enthaltend 1 großen Laden mit Zubehör und 3 Wohngelegenheiten, wovon Laden und 1 Wohnung zum 1. October cr. frei wird, soll zum 1. Juli oder 1 Oktober cr. freihändig verkauft werden. Anzahlung ca. 13 500 M. Refl. wollen sich an Herrn L. Wiedwald in Elbing wenden.

Heiligebrunn 23 w. f. Wäsche gew. Näh. Brodbänkeng. 51, I.

In der Glanzplätterei Heilige-Geistgasse 40 A, wird sauber u. pünktl. geplättet. 3 Oberhemd. 20 ₰, 7 Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰, 1 Vorhemd 4 ₰, die Wäsche wird wie neu aus dem Laden geliefert. (9577

Ein gutes Reitpferd
mit gesunden Beinen hat zu verkaufen Pfarrpächter Mirau in Zuckau. (9752

1 Paar Wagenpferde,
schwarz ohne Abzeichen, 5 und 5½ Jahr, 5 und 6" groß, zu verkaufen (9579
Dreilinden per Schidlitz.

Eine Directrice,
tüchtige Arbeiterin und selbstständige Verkäuferin findet per 1. Juli in meinem Putz-Geschäft angenehme Stellung.
H. Herrmann,
Putzig Westpr. (9750

Tüchtige Schiffszimmerleute
werden gesucht von der Stettiner Maschinenbau-Anstalt und Schiffsbauwerft-Actien-Gesellschaft, vorm. Möller und Holberg, Grabow a. d. Oder. (9717

An Piano-Magazine wünscht e. leistungsf. Firma Instrum. in Commission zu geben. Off. H. 37 Haasenstein und Vogler, Köln.

Vertretungs-Gesuch.
Ein am hiesigen Platze seit Jahren eingeführter Agent sucht eine Danziger Colonialwaaren-Groß-Handlung zu vertreten.
Offerten unter W. K. 34 bef. Rudolf Mosse, Elbing. (9738

Ein Material. m. g. Handschr. u. poln. Spr. b. h. Geh. ges. d. Eberling, 2. Damm 5, 1 Tr.

Ein anst. Mädch. wünscht in e. Badeort als Bademädchen eine Stelle. Off. unt. Nr. 9744 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einige f. gute Landwirth. mit gut. u. langj. Zeugn., sow. e. nette Kindergärtn. 3. Kl. welche a. Stubenarbeit übernimmt empf. J. Dau, Heilige Geistgasse 99.

Für 4 Kinder im Alter von 6—10 Jahren suche zum 1. August eine gepr. musikalische
Erzieherin
ev. Confession. Meldungen nebst Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. zu richten an Frau Martha Zarniko, in Rauten per Göttchendorf. (9714

Orts-Verein der Kaufleute,
Abth. für Stellenvermittelung.
Gesucht: Buchhalter, Reisende, Correspondenten, Lageristen.

Ein nüchterner zuverlässiger Arbeiter für Essig-Fabrik wird per 25. d. Mts. gewünscht. Solche, die bereits in derartiger Fabrik gearbeitet, erhalten den Vorzug. Näheres bei Herrn Restaurateur M. Goldstein, Breitgasse. (9660

Eine tüchtige
Directrice
für die Mäntelkonfektion, die mehrere Jahre in einem der ersten Geschäfte Königsbergs als solche thätig gewesen und auch noch in Stellung ist, sucht von jetzt oder später anderweitiges Engagement.
Gefl. Off. in der Expedition dies. Zeitung unter 9706 erbeten.

Ein geübter Schreiber
sucht bei Rechtsanwälten, Concursverwaltern oder im Comtoir Beschäftigung. Off. u. 9605 i. d. Expd. d. Zeitung erbeten.

Eine f. höh. Töchterschulen gepr. Lehrerin
musikalisch, bewährt i. Unterrichten sucht Stellung als Erzieherin, Schulvorsteherin oder Lehrerin, resp. Vertretung, durch Herrn Direktor Dr. Neumann, Danzig, Viktoriaseminar. (9754

Gegen freie Station
s. e. geb. Dame, (gepr. Lehrerin) i. wirthschftl., in Waldgegend, für die gr. Ferien Stellung als Gesellschaft. u. Pflege, resp. Beaufs. der Kinder. Off. erb. durch Hr. Pfarrer Bertling, Danzig. (9753

Eine junge Dame, die schon längere Zeit im Geschäft gewesen, sucht Stellung zur Hilfe der Directrice.
Adressen unter Nr. 9707 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen großen, hellen, trock. Waarenraum wünsche sogl. in Paradiesgasse oder nächster Nähe zu miethen.
Offerten unter Nr. 9769 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Suche für meine erholungsbedürftige Tochter Pension in waldreicher Gegend.
Adressen unter Nr. 9730 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die in meinem Hause, Lastadie Nr. 36, von Frau Fischer seit 1880 bewohnte Parterre-Etage ist wegen Fortzuges aus Danzig zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Näheres bei (9729
J. Schwartz jun.

Sandgrube 6—8
ist eine herrsch. Wohnung, 6—7 Z., Badest., Balkon, Waschk., Garten ev. Pferdestall z. verm. Näheres parterre 7. (9756

In einer Försterei, Nähe Danzigs, sind Zimmer nebst guter Pension zu haben. Zu erfragen Hotel Stern, Heumarkt.

Neugarten 2 ist z. Oktbr. eine Wohnung v. 6 Zimmern, Zubehör, Veranda, Garteneintritt, auf Wunsch ein Pferdestand zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Der Laden
Hl. Geistgasse 3, ist auf 2—3 Monate für einen sehr geringen Preis zu vermiethen. (9761

Das Pensionat
Jäschkenthal Nr. 18, empfiehlt sich für Erholungsbedürftige zum Sommeraufenthalt. (9600

Eine gute Pension
in der Umgegend Danzigs — am liebsten in der Försterei — für eine erholungsbedürftige Dame pr. 1. Juni resp. 15. Juni gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 9607 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

1 gut möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen.
Röpergasse 20, II.

Jopengasse 47
ist part. ein großes Vorderzimmer zum Laden oder Comtoir geeignet, auf Wunsch auch eine kleine Wohn. dazu, z. 1. Oktbr. zu vermiethen.
Näheres daselbst, eine Treppe.

Holzmarkt 3
ist die 1. Etage, 4 Zimmer nebst allem Zubehör, vollständig neu decorirt, von sofort oder später für M 1000 p. a. zu vermiethen.
Näheres daselbst im Comtoir.

Jopengasse 20 ist der neu dek. Laden nebst Wohnung, auch passend zum Comtoir, sogleich od. später zu vermiethen. (9556

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Entree nebst Zubehör wird zum 1. Oktober zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 8387 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Oliva.
Ein fr. möbl. Zimmer nahe dem Walde ist z. verm. Zu erfr. Frauengasse 30, 2 Tr. Vorm. zw. 12—2.

Deutsch-Oesterreich.-Alpenverein.
Sonnabend, d. 25. Mai, 8 Uhr, Sitzung im Lokal der Naturf. Gesellschaft, Frauenthor,
Vortrag von Herrn Dr. Oehlschläger: Aegypten.
Sonntag, 11 Uhr 19 M., gemeinsamer Ausflug vom Pommerschen Bahnhof aus.
Gäste erwünscht. (9642
Dr. Hanff.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Sonntag, den 26. d. Mts.,
Ausflug mit Damen über Brentau, Mattemblewo, Goldkrug, Schwedendamm nach Oliva.
Abfahrt von Danzig 7.45 Uhr Morgens per Eisenbahn: „Hohes Thor" bis Langefuhr. Von dort Spaziergang durch den Wald durch die genannten Orte. Es wird empfohlen, eintägige Retourbillets nach Oliva zu lösen.
Gäste herzlich willkommen. Um recht rege Betheiligung ersucht
9733) Der Vorstand.

General-Versammlung des Westpreussischen Geschichtsvereins
Sonnabend, den 25. Mai,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Tagesordnung:
Jahresbericht, Rechnungslegung u. Vorstandswahl.
Vortrag des Herrn Archidiakon Bertling: Die letzte Danziger Verschwörung. (9568

Deutsche Kolonialgesellschaft
Freitag, den 24. Mai, Abends 8 Uhr,
im Saale des Gewerbehauses
Heil. Geistgasse Nr. 82:
Oeffentlicher Vortrag des Afrikareisenden Herrn
Dr. Paul Reichard.
Thema:
Meine Reise in das Quellgebiet des Congo.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1,00 M, Stehplätze für Schüler 0,50 ₰. (9743

Zum Höcherl-Bräu
(Freundschaftlicher Garten).
Freitag, den 24. Mai:
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des 1. Pionier-Bataillons (Fürst Radziwill) unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Fürstenberg.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 Pf.
Ferdinand Führer.

Milchpeter
Freitag, den 24. Mai:
Großes Park-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Lehmann. (9445
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.

Die Buchhalterstelle Nr. 9314 ist besetzt. (9748

M. G. 64.
Gütigen Dank! Direct ich unschuldig. Nur hohe Freundschaft und Achtung!!! (9767

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17695 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 23. Mai.

Reichstag.

73. Sitzung vom 22. Mai.

Die dritte Berathung der Invalidtäts- und Alters-Versicherung wird fortgesetzt.

Die Bänke des Hauses sind sehr schwach besetzt. §§ 10—12 werden angenommen.

Darauf vertagt der **Präsident** das Haus auf eine halbe Stunde wegen der schwachen Besetzung. Um 12 Uhr 5 Minuten eröffnet Vicepräsident **Buhl** die Sitzung wieder.

Die Berathung über §§ 13 und 13a wird ausgesetzt.

§§ 14, 15 und 15a werden angenommen.

§ 16 handelt von Einführung der Lohnklassen. Zugleich damit werden berathen die §§ 7, 7a, 7aa und 7b (Gegenstand der Versicherung, Definirung der die Invalidenrente begründenden Erwerbsunfähigkeit und Bestimmung über Beginn der Altersrente).

Zu § 7 beantragen **Buhl** (n.-l.) u. Gen., Erwerbsunfähigkeit dann anzunehmen, wenn der Versicherte nicht mehr im Stande ist, einen Betrag zu verdienen, welcher gleich ist „der Summe eines Sechstels des Durchschnitts der Lohnsätze, nach welchen für ihn während der letzten fünf Jahre Beiträge entrichtet worden sind ꝛc.“, statt: „der Summe eines Sechstels des Lohnsatzes derjenigen Lohnklasse, in welcher für ihn zuletzt nicht lediglich vorübergehend Beiträge entrichtet worden sind“.

Die Abgg. **v. Brand** (conf.) u. Gen. beantragen 1) zu § 7, die Erwerbsunfähigkeit dann anzunehmen, wenn der Versicherte nicht mehr ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter zu verdienen vermag; ferner zu § 16: den § 16, also die Lohnklassen, ganz zu streichen und die Einheitsrente einzuführen.

Abg. Graf **Holstein** (conf.) empfiehlt die Anträge von Brand.

Abg. **Struckmann** (nat.-lib.): Wenn der Beschluß auf Einheitsrente angenommen würde, müßte das Gesetz unvermeidlich an die Commission zurückverwiesen werden, was gleichbedeutend wäre mit einem Scheitern des Gesetzes für diese Session. Ich halte aber gerade die Lohnklassen für eine wesentliche Verbesserung des ursprünglichen Gesetzes.

Abg. **v. Flügge** (conf.): Wir kämpfen nicht, wie der Staatssecretär des Innern uns einmal vorwarf, gegen die kaiserliche Botschaft, noch gegen die Ziele derselben, Aber wir warnen vor den Wegen, auf welchen die Ziele dieser Botschaft unmöglich erreicht werden können. So lange wir Lohnklassen haben, wird das Gesetz in jedem Falle ungerecht sein; das einzig Richtige ist die Einheitsrente. Ich habe die Beobachtung gemacht, daß, je länger wir berathen, desto confuser wird das Gesetz. Wenn das Gesetz in dem wirklichen Leben erst functionirt, wird mancher Paragraph von der Bildfläche verschwinden. (Sehr wahr!) Machen Sie uns darum die Sache nicht so schwer. Wir wollen das Gesetz und wollen dafür stimmen. Ob wir das ohne die Einheitsrente thun werden, weiß ich noch nicht. (Hört! hört! rechts.) Für mich ist vor allem ein innerer Grund maßgebend: die Verabschiedung des Gesetzes ist der dringende Wunsch meines Kaisers. (Beifall rechts.)

Staatssecretär **v. Bötticher**: Ich begrüße es mit großer Freude, daß der Vorredner, wie er andeutete, am Ende doch auch unter Annahme des § 16 über die Lohnklassen für das Gesetz stimmen würde. Hat man den guten Willen, die Bedürfnißfrage anzuerkennen, dann kann man auch diese Vorlage verstehen. Einzelne Bedenken des Einzelnen gegen einzelne Paragraphen sollten nicht zur Ablehnung der Vorlage führen. Die Einheitsrente ist allerdings das Richtige, wenn man die Sache bloß als Zuweisung einer Wohlthat ansieht, aber vom socialpolitischen Standpunkt aus muß die Rente der individuellen Lage des einzelnen Falles möglichst angepaßt werden.

Abg. **Hahn** (conf.) spricht für den Antrag Buhl.

Abg. **Holtz** (Reichsp.): Ich werde für die Einheitsrente stimmen, ohne daß dadurch meine Stellung zu dem ganzen Gesetz verändert wird. Der Reichskanzler hat meine Rede nur aus den Zeitungen kennen gelernt, und dabei sind mehrfache Irrthümer untergelaufen. Ich habe nicht gesagt, alle westpreußischen Landwirthe hätten nur 20-—30 000 Mk. an ihren Gütern, sondern einige hätten noch so viel daran, nachdem sie wegen der Ungunst der Zeiten 60-—80 000 Mark von ihrem anfänglichen Vermögen verloren hätten. Wenn der Reichskanzler am Sonnabend sagte, ich triebe Kirchthurmpolitik, so ist mein Kirchthurm doch ein recht hoher, da er drei der östlichen Provinzen überragt. Mein Beitritt zur Reichspartei documentirt, daß mein politisches Denken in dem Namen und der Person des Reichskanzlers sich concentrirt, und daß ich gesonnen bin, seine Politik zu unterstützen. Wenn ich genöthigt bin, in einem Punkte besondere Wege einzuschlagen, so wird die Zukunft hoffentlich zeigen, daß es mir mit dieser Unterstützung ernst ist. (Beifall rechts.)

Abg. **Schrader**: Zweifellos ist für mich, daß die Herren es mit ihrem Antrage auf Einheitsrente durchaus ernsthaft meinen. Es ist mit Recht gesagt, je länger an dem Gesetz herumgedoktert wird, desto confuser wird es. Das liegt allerdings nicht am guten Willen, sondern daran, daß sich zwei Principien im Gesetz bekämpfen, von denen keinem voll Genüge geleistet ist. Man ging aus von dem Zweck der Ersetzung der bisherigen Armenpflege durch ein anderes Mittel der Unterstützung — verbesserte Armenpflege will ich es nicht nennen. Diesen Gedanken hat man allmählich verlassen und ist zum Gedanken der Pensionirung gekommen. Der erste Gedanke ist halb verlassen durch die Lohnklassen, und der zweite nicht vollständig durchgeführt, daran läßt sich nun nichts ändern. Und wenn Herr v. Flügge es auch mit seinem Antrag ernst meint, so hat er doch keine Kraft, etwas anderes durchzusetzen. So weit wie er kann ich aber nicht gehen, das Gesetz anzunehmen, trotzdem es so schlecht ist. (Sehr gut! links). Die Einheitsrente werden Sie nicht bekommen, Sie werden aber auf dem Princip der Lohnklassen fußend gezwungen sein, die Lohnklassen immer mehr zu differenciren und die Rente zu erhöhen. Wir können daher weder für die Lohnklassen des § 16 noch für den Antrag Brand stimmen. (Beifall links.)

Der Antrag v. Brand u. Gen. auf Einheitsrente wird gegen die Stimmen von 15—20 Deutschconservativen abgelehnt. § 7 wird mit dem Antrage Buhl u. Gen. angenommen, desgl. § 16.

Nach § 17 sollen die Jahresbeiträge für alle in derselben Versicherungsanstalt versicherten Personen in gleichen Bruchtheilen des mittleren Jahresarbeitsverdienstes der betreffenden Lohnklassen festgestellt werden.

Die Abgg. Buhl u. Gen. beantragen, die Beiträge so zu bemessen, daß die einzelnen Lohnklassen ihre voraussichtlich erwachsende Belastung selbst tragen. Innerhalb der Lohnklassen soll, soweit nicht eine Abstufung der Beiträge für einzelne Berufszweige zugelassen ist, der Beitrag gleichmäßig bemessen sein. Die Belastung, welche durch die Selbstversicherung erwächst, soll auf alle Lohnklassen vertheilt werden.

Abg. **Buhl** (n.-l.) befürwortet seinen Antrag mit dem Hinweis, daß dadurch die Besorgniß beseitigt werde, es möchte für die Dauer eine Lohnklasse zu Gunsten einer anderen überlastet werden.

Abg. **Schmidt-Elberfeld** (freis.): Der bisherige § 17 enthält das Princip, daß die Versicherungsanstalt für die Belastung aufkommt. Das war auch richtig; denn die Anstalt als solche ist maßgebend, nicht die Lohnklasse. Jetzt will der Antrag Buhl ein ganz anderes Princip; jede Lohnklasse soll sich selber tragen. Man verläßt damit noch mehr als bisher die Gerechtigkeit, die besonders im folgenden § 18 außer Acht gelassen ist. Wie will man es mit den Grundsätzen der christlichen Moral vereinbaren, daß die niedrigste Lohnklasse, also die am schlechtesten Situirten, am schwersten belastet wird? Im Beharrungszustand tritt allerdings eine Aenderung ein, ein vollständiger Ausgleich aber wird nicht gefunden. Mit dieser Principlosigkeit wird der Willkür Thür und Thor geöffnet.

Geheimrath **v. Woedtke**: Der Antrag Buhl will durchaus kein neues Princip einführen, sondern das bisherige nur klarer und correcter darstellen. Eine Principlosigkeit liegt nicht im mindesten vor. Procentual zahlt allerdings die Lohnklasse I etwas höhere Beiträge, procentual aber erhält sie auch eine höhere Rente. Die Gleichmäßigkeit zwischen Beiträgen und Renten ist in allen Lohnklassen gewahrt.

Abg. **Hegel** (conf.) stimmt den Ausführungen des Regierungscommissars bei.

Abg. **Schmidt-Elberfeld**: Die ursprüngliche Absicht der Regierung ist durchaus nicht dieselbe wie die, welche der Antrag Buhl zum Ausdruck bringt.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wird der Antrag Buhl angenommen, ebenso der so veränderte Paragraph, desgleichen ohne Debatte § 18 (Zusammensetzung der Rente aus Reichszuschuß und Beitrag der Versicherungs-Anstalt).

Nach § 18a. soll für jede Rente ein Reichszuschuß von 50 Mk. gewährt werden. Die Invalidenrente wird berechnet, indem als Antheil, den die Versicherungsanstalt aufzubringen hat, 60 Mk. angenommen werden. Für jeden gezahlten Wochenbeitrag steigert sich die Rente in Lohnklasse I. um 2, in II. um 6, in III. um 9, und in IV. um 13 Pf. Die Altersrente soll 65, 80, 115, 150 Mk. für jede Lohnklasse außer dem Reichszuschuß von 50 Mk. betragen. — Abg. **Lohren** beantragt, für die Altersrente außer den 50 Mk. des Reichszuschusses für jede gezahlte Beitragswoche in den vier Klassen 4, 6, 8 bezw. 10 Pf. Steigerung eintreten zu lassen. Es werden dabei nur 1410 Wochen (30 Beitragsjahre) und zwar die Wochen mit den höchsten Beiträgen angerechnet. — Die Abgg. **Buhl** u. Gen. haben sich diesem Antrage angeschlossen.

Abg. **Lohren** (Reichsp.) wiederholt die von ihm schon in der zweiten Lesung gegen die von der Regierungsvorlage und der Commission aufgestellten Berechnungen der Beiträge und der Renten. Da meine Anträge, welche im wesentlichen darauf hinausgingen, die Mehrbelastung der unteren Lohnklasse zu beseitigen, leider bei der zweiten Lesung abgelehnt worden sind, enthält das Gesetz eine Ungerechtigkeit, welche sich mit der kaiserlichen Botschaft nicht verträgt. Die Belastung ist eine ungeheure und birgt schwere finanzielle und sociale Gefahren in sich. Das erkennt allerdings die Regierung nicht, wie sich aus der uns gestern vorgelegten Berechnung ergiebt. Diese Berechnung ist genau so unrichtig, wie das bei der Unfallversicherung der Fall war. Hier wird alles der Zukunft überlassen und gesagt: wer den Zweck will, muß auch die Mittel wollen. Das ist keine Begründung für ein derartiges sociales Gesetz, das ist eine Argumentation, welcher sich die Socialdemokraten am besten bemächtigen werden. Dies Gesetz giebt auf Kosten von 11 Millionen Arbeitern einer kleinen Zahl, welche niemals gearbeitet hat, das Recht auf klagbare Rente. Ich will das Gesetz aufbauen auf dem Bedürfniß nach Versicherung, und würde mit Freuden Millionen geben für die Gewährung einer klagbaren Rente für Wittwen und Waisen. Für dieses Gesetz kann ich die ungeheueren Ausgaben nicht auf mich nehmen. Glauben Sie denn, wenn wir den Socialdemokraten ein klagbares Recht auf Rente geben, daß es damit zu Ende ist? Dieses klagbare Recht ist eine Schraube, deren Kurbel die Socialdemokraten mit Hilfe des allgemeinen Wahlrechts drehen werden, so daß die gesammte kapitalistische Production zermalmt werden wird. Nach dem Vorwurf der Kirchthurmspolitik oder der Verbrüderung mit Reichsfeinden frage ich nichts, sondern nur nach der Stimme meines Gewissens. Ich hasse alle Extreme, ob sie von rechts oder links, von oben oder unten kommen. 4—500 Millionen bedeuten die Zinsen eines Kapitals von 12 Milliarden. Dies soll nun Eigenthum der Arbeiter werden. Ich habe nichts dagegen, aber giebt man ihnen einmal ein klagbares Recht darauf, so werden sie das nicht wieder verlieren. Ich will die Bedürftigkeit zur Grundlage machen, nicht aus socialpolitischen Gründen, sondern zum Schutz meiner eigenen Existenz. Wollen Sie das Gesetz annehmen, so nehmen Sie wenigstens die kleine Aenderung an, daß nicht Wohlhabende, der Unterstützung nicht Bedürftige nachher hohe Renten bekommen. Auch mit diesen Aenderungen ist das Gesetz für mich absolut unannehmbar. Ich bringe ein sehr großes Opfer, wenn ich mich bloß der Abstimmung enthalte. (Unruhe rechts.)

Geh. Rath **v. Woedtke**: Der Lebhaftigkeit, mit welcher der Abg. Lohren seinen Vortrag gehalten hat, hätte es nicht bedurft. Er sagt, daß es sich um 12 Milliarden Kapital handle. Eine solche Auffassung habe ich nicht für möglich gehalten, kann sie auch nicht widerlegen, weil mir ihre Begründung unverständlich ist. Die Mehrzahl der Mitglieder des Hauses wird sich davon überzeugen, daß Hr. Lohren sich in starken Hyperbeln bewegt hat. Bei dem Unfallversicherungsgesetz hat sich allerdings eine geringfügige Mehrbelastung ergeben. Im wesentlichen haben unsere Berechnungen sich aber als richtig erwiesen.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß der Abg. Lohren einen ganz

singulären Standpunkt in unserer Fraction einnimmt, der von keinem anderen Mitgliede der Fraction getheilt wird.

Abg. **Lohren**: Nach dieser Erklärung des Abg. v. Kardorff werde ich gegen das Gesetz stimmen, damit man meinen Standpunkt auch in der Fraction ganz genau kennen lernt. Ich kann mich nicht in dieser Weise zurecht weisen lassen, wenn ich ganz in meinem eigenen Namen rede. Das geht denn doch zu weit, wenn ein Regierungsvertreter mich angegriffen, nachher noch ein Fractionsvertreter mich tadeln will. Den Eindruck hat wohl jeder hier gehabt, daß ich die Sache so hoch auffasse, wie sie aufgefaßt werden muß. Wenn man mir die Freiheit nehmen will, meiner Auffassung Ausdruck zu geben, dann achte ich die Rücksicht nicht, wie man sie gegen mich nicht achtet. Was soll das heißen, daß man mir Hyperbeln vorwirft? Ich habe nicht übertrieben, sondern ganz richtig gerechnet. Man hätte mir doch die Zahlen dagegen aufmachen sollen! Wie kann man mir vorwerfen, daß ich in meiner Lebhaftigkeit, die mir leider eigen ist, zu weit gehe? Ich halte nicht jede Rede aus dem Stegreif, ich überlege mir immer vorher, was ich sprechen will; um so weniger kann ich den Vorwurf des Regierungsvertreters dulden.

Abg. **Prinz Carolath** (Reichsp.): Ich kann nur meine schmerzliche Ueberraschung über die Worte des Herrn v. Kardorff ausdrücken. (Hört! hört! links und im Centrum.) Es ist nicht selten, daß Herr Lohren in seiner Fraction einen singulären Standpunkt einnimmt. Es lag um so weniger Veranlassung zu der Correctur vor, als Herr Lohren erklärt hat, aus allgemeinen Gründen nicht gegen das Gesetz stimmen, sondern sich der Abstimmung enthalten zu wollen. So lange Herr Lohren Mitglied der Fraction ist und vielleicht auch andere Leute auf seinem Standpunkt stehen, hat er dasselbe Anrecht auf Rücksichtnahme der Fraction wie jedes andere Mitglied. (Beifall im Centrum und links.)

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Diese Sache dürfte den Reichstag außerordentlich wenig interessiren. (Zustimmung rechts.) Wenn Herr Lohren erklärt hat, gegen das Gesetz stimmen zu wollen, so finde ich das von seinem Standpunkt aus vollkommen correct. Nach seiner Stellungnahme darf er sich garnicht der Abstimmung enthalten.

§ 18a wird mit dem die Festsetzung der Rente abändernden Antrag Buhl-Lohren angenommen.

§ 20, wonach die Altersrente mit dem 71. Lebensjahre, die Invalidenrente mit dem Tage beginnt, an welchem der Antrag auf Bewilligung gestellt worden ist, § 23a und b über die Erstattung von Beiträgen, § 23c über das Erlöschen und Wiederaufleben der Anwartschaft, §§ 26 und 27 (Verhältniß der Renten zu anderen Ansprüchen) werden ohne erhebliche Debatte genehmigt.

Abg. **Schrader** beantragt, einen neuen § 27b einzuschalten, wonach die Bestimmungen über die Zuschußkassen (§ 27) auch auf solche Kassen Anwendung finden sollen, hinsichtlich deren auf Grund ortsstatutarischer Bestimmung eine Verpflichtung zum Beitrage besteht.

Der Paragraph wird angenommen.

§ 30 handelt von den Landesversicherungsanstalten. Die conservativen Abgg. v. Stolberg und Hahn beantragen, den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften zu gestatten, besondere Versicherungsanstalten für sich zu errichten.

Abg. **Hahn** befürwortet den Antrag, der vom Abg. **Struckmann** bekämpft und dann gegen 15—20 conservative Stimmen abgelehnt wird.

Die übrigen auf die Organisation bezüglichen §§ 31—57 werden mit einigen von dem Abg. v. Strombeck beantragten redactionellen Aenderungen angenommen.

Hierauf wird die Berathung auf Donnerstag vertagt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 22. Mai. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — **Roggen** loco flau, mecklenburgischer loco 150—160, russischer ruhig, loco 90—95. — **Hafer** still. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 55½. — **Spiritus** matt, per Mai-Juni 21 Br., per Juni-Juli 21½ Br., per Juli-August 22¼ Br., per August-Sept. 22½ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** fest, Standard white loco 6,95 Br., 6,80 Gd., per August-Dez. 7,25 Br., 7,20 Gd. — Wetter: Sehr warm.

Hamburg, 22. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 85, per September 86¼, per Dezember 87, per März 1890 87¼. Ruhig.

Hamburg, 22. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product. Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 22,70, per Juli 22,72½, per August 22,62½, per Oktober 15,55. Stetig.

Havre, 22. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 102,75, per September 104,25, per Dezbr. 105,50. Ruhig.

Bremen, 22. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Besser, loco Standard white 6,45 bez.

Mannheim, 22. Mai. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Mai 19,20, per Juli 19,20, per November 18,50. **Roggen** per Mai 14,25, per Juli 14,25, per Novbr. 14,05. **Hafer** per Mai 14,85, per Juli 14,85, per November 13,10.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 266⅜, Franzosen 208⅜, Lombarden 97⅝, Galizier 178, Aegypter 93,80, 4% ungar. Goldrente 88,40, Gotthardbahn 152,20, Disconto-Commandit 237,70, Dresdener Bank 157,10, Laurahütte 127,90. Fest, Schweizer Bahnen lebhaft.

Wien, 22. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,80, do. 5% do. 100,60, do. Silberrente 86,00, 4% Goldrente 109,25, do. ungar Goldr. 102,15, 5% Papierrente 97,10, 1860er Loose 144,50, Anglo-Aust. 129,75, Länderbank 240,90, Creditact. 308,25, Unionbank 234,00, ungar. Creditactien 315,75, Wiener Bankverein 112,50, Böhm. Westbahn 341,50, Dux-Bodenb. 345, Elbethalbahn 213,25, Nordbahn 2625,00, Franzosen 240,75, Galizier 206,00, Kronprinz Rudolf —, Lemb. Czern. 244,25, Lombarden 113,25, Nordwestbahn 180,00, Pardubitzer 167,75, Alp. Mont. Act. 71,50, Tabaksactien 115,00, Amsterdamer Wechsel 97,85, Deutsche Plätze 57,65, Londoner Wechsel 117,90, Pariser Wechsel 46,85, Napoleons 9,38½, Marknoten 57,67½, Russische Banknoten 1,28, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 22. Mai. **Getreidemarkt.** **Weizen** auf Termine niedriger, per November 192. — **Roggen** loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Mai 107, per Okt. 112—113—112. — **Raps** per Herbst 303 Fl. — **Rüböl** loco 32½, per Herbst 27½.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 22. Mai.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in schwacher Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich niedriger ein und unterlagen weiterhin mehrfachen Schwankungen. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ungünstig und boten keine geschäftliche Anregung dar. Hier zeigte die Speculation sich im allgemeinen reservirt und überwiegend zu Realisationen geneigt. Im späteren Verlaufe des Verkehrs trat vorübergehend eine kleine Befestigung hervor, doch schloß die Börse wieder schwach. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Geschäft, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten, fremde Renten lagen schwach und ruhig. Italiener verhältnißmäßig lebhaft. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % Geld notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien zu etwas schwächerer Notiz mäßig belebt; Franzosen und Lombarden matter. Inländische Eisenbahnactien waren ziemlich lebhaft. Bankactien waren im allgemeinen abgeschwächt. Industriepapiere wenig verändert und ruhig; Montanwerthe anfangs schwächer, dann befestigt und etwas lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,25
do. do.	3½	104,25
Konsolidirte Anleihe . .	4	106,90
do. do. . .	3½	105,10
Staats-Schuldscheine . .	3½	101,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,50
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	102,25
Pommersche Pfandbr. .	3½	102,40
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,20
do. neue Pfandbr.	3½	102,20
Pomm. Rentenbriefe . .	4	105,30
Posensche do. . .	4	105,30
Preußische do. .	4	105,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	94,90
Oesterr. Papier-Rente .	5	87,60
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	74,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,10
do. Papier-Rente .	5	84,25
do. Goldrente . . .	4	88,40
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	86,50
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	103,00
do. do. do. 1871	5	102,50
do. do. do. 1872	5	103,00
do. do. do. 1873	5	103,00
do. do. do. 1875	4½	101,30
do. do. do. 1880	4	94,10
do. Rente 1883	6	115,70
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	103,00
do. Rente 1884	5	102,75
Russ.-Anleihe von 1889	4	94,70
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	70,25
do. do. 6. Anleihe	5	99,30
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,90
Italienische Rente	5	97,60
Rumänische Anleihe . .	6	107,80
do. fundirte Anl.	5	103,00
do. amort. do.	5	98,25
Türk. Anleihe von 1866	1	16,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,00
do. Rente	5	87,90
do. neue Rente .	5	88,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,75
do. do. do.	3½	98,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,25
2. u. 4. Em. . . .	5	108,10
2. Em.	4½	104,50
1. do.	4	98,30
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	114,00
do. do. do.	4½	111,60
do. do. do.	4	102,25
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	103,25
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,80
do. do.	4½	107,40
do. do.	4	104,60
Poln. landschaftl.	5	64,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,50
Russ. Central- do.	5	86,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	147,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	149,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	117,80
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	153,00
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	146,20
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,60
Oesterr. Loose 1854 . .	4	122,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,75
do. Loose von 1860	5	128,10
do. do. 1864	—	322,00
Oldenburger Loose . . .	3	135,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	174,90
Raab-Graß 100T.-Loose	4	111,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	183,50
do. do. von 1866	5	166,00
Ung. Loose	—	262,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	68,80	—
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen. .	127,50	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	79,80	3
do. do. St.-Pr.	120,40	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	117,60	6
do. St.-Pr.	122,80	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	52,90	—
do. St.-Pr. . . .	119,50	5
Stargard-Posen	104,60	4½
Weimar-Gera gar. . . .	27,50	—
do. St.-Pr.	97,80	—

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	89,25	—
Gotthardbahn	154,80	—
†Kronpr.-Rud.-Bahn. .	—	—
Lüttich-Limburg	29,70	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	104,70	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	97,50	—
†Reichenb.-Pardub. . . .	73,70	—
†Russ. Staatsbahnen . .	129,25	—
Russ. Südwestbahn . . .	85,80	—
Schweiz. Unionb.	110,40	—
do. Westb.	40,25	—
Südösterr. Lombard . .	53,60	—
Warschau-Wien	268,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	89,00
do. do. Gold-Pr.	5	102,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,50
do. Elbthalb. . . .	5	92,10
†Südösterr. B. Lomb. .	3	64,40
† do. 5% Oblig.	5	103,10
†Ungar. Nordostbahn .	5	86,90
† do. do. Gold-Pr.	5	101,75
Brest-Grajewo	5	98,00
†Charkow-Azow rtl. . .	5	101,40
†Kursk-Charkow . . .	5	101,00
†Kursk-Kiew	4	94,00
†Mosko-Rjäsan	4	96,25
†Mosko-Smolensk. . .	5	101,00
Rybinsk-Bologone . . .	5	94,80
†Rjäsan-Koslow	4	94,40
†Warschau-Terespol . .	5	102,00

Bank- und Industrie-Actien.		1888
Berliner Kassen-Verein	128,00	5⅓
Berliner Handelsges. . .	175,75	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	99,50	5
Bremer Bank	105,60	3⅜
Bresl. Discontbank . .	114,00	6⅓
Danziger Privatbank . .	—	8⅛
Darmstädter Bank . . .	163,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,50	7½
do. Bank	174,00	9
do. Effecten u. W.	127,80	10
do. Reichsbank . .	132,80	5,40
do. Hypoth.-Bank	118,75	6⅛
Disconto-Command. . .	235,80	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	91,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,90	7⅓
Hannöversche Bank . . .	116,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	110,20	6
Lübecker Comm.-Bank	117,10	6½
Magdebg. Privat-Bank	120,60	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	102,50	5
Norddeutsche Bank . . .	175,80	10
Oesterr. Credit-Anstalt	166,10	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	44,10	0
Posener Provinz.-Bank	117,10	5½
Preuß. Boden-Credit. .	127,25	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,10	9½
Schaffhaus. Bankverein	110,50	4
Schlesischer Bankverein	134,70	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	151,00	6½
Danziger Oelmühle . . .	173,00	12
do. Prioritäts-Act.	151,00	10
Actien der Colonia . . .	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage . . .	104,60	3
Deutsche Baugesellschaft	127,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	174,90	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	276,25	12⅛
Berlin. Pappen-Fabrik	124,50	—
Wilhelmshütte . . .	117,50	—
Oberschles.-Eisenb.-B. .	101,50	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	127,50	—
Stolberg, Zink . . .	57,90	2½
do. St.-Pr. . .	134,60	7½
Victoria-Hütte . .	—	—

Wechsel-Cours vom 22. Mai.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	169,55
do. . .	2 Mon.	2½	168,95
London	8 Tg.	2½	20,465
do.	3 Mon.	2½	20,38
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	173,15
do.	2 Mon.	4½	172,25
Petersburg .	3 Wch.	5½	216,30
do. .	3 Mon.	5½	214,50
Warschau . . .	8 Tg.	5½	217,05

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr. . .	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten . . .	20,44
Französische Banknoten . .	81,05
Oesterreichische Banknoten .	173,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten . . .	217,60